

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)

358 (29.12.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-741580](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-741580)

kamen auf 100 offene Arbeitsstellen rund 160 männliche Arbeitsuchende. Für weibliche Arbeitsuchende stellt sich das Verhältnis noch weit ungünstiger.

Internationale Verhältnisse waren zuwiderst die Ursachen der wirtschaftlichen Depression. Die Tatsache, daß während des Jahres 1908 neben Deutschland die meisten übrigen Kulturstaaten unter einer wirtschaftlichen Abspannung litten, liegt außer Zweifel; dies gilt insbesondere für England und die Vereinigten Staaten von Amerika. Darunter litt der deutsche Export wesentlich. Besonders war die Wirtschaftskrisis, die im Herbst 1907 in den Vereinigten Staaten von Amerika ausbrach und ein Jahr lang die Aufnahmefähigkeit dieses für den Absatz deutscher Waren wichtigen Gebiets schmälerte, von erheblicher Einwirkung.

In einer Aufzählung der Momente, welche die Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Jahres 1908 ungünstig beeinflussten, kann nach Ansicht der Berliner Handelskammer der Hinweis auf die politische Lage nicht fehlen. Das Gefühl der Unsicherheit und Unbehaglichkeit, das einzelne Vorgänge auf dem Gebiete der äußeren Politik erregten, war zeitweise imlande, die an sich nicht starke Unternehmungslust weiter zu dämpfen.

Gegen die Schundbücher,

die die Jugend vergiften, ist der Rat der Stadt Leipzig vorgegangen. Auf Antrag des Leipziger Sittlichkeitsvereins hat er den Verkauf von zwölf zu den sogenannten Kist Carter-Büchern gehörenden Schriften an den Zeitungshändlern und Kiosken von 1. Januar 1909 ab verboten und den öffentlichen Verkauf oder die Auslegung anderer hierher gehörender Schriften erheblich eingeschränkt. Zur Nachahmung empfohlen!

Schule und Kinematograph.

S. u. H. Berlin, 28. Dez. In den Ausstellungshallen am Zoologischen Garten, in denen zur Zeit die „Kino-Ausstellung“ untergebracht ist, haben in den letzten Tagen verschiedene Kongresse von Kinematographenbesitzern und -Operatoren stattgefunden, auf denen es leider nicht gelungen ist, die Veruche zur allgemeinen fühlbaren Hebung der Kinematographentheorie vollständig zur Durchführung zu bringen. Bei einer Besprechung über Kinematographen und Kinderpublikum erklärten die Kinematographenbesitzer, daß sie in erster Linie auf das Amüsieren des Publikums und ihr Geschäft Rücksicht nehmen müßten und dann erst an die Moral und die Jugend denken könnten. Um so größere Anerkennung verdient daher das Vorgehen der deutschen Lehrerschaft, die den Auswüchsen der Kinematographen energig entgegengetreten, andererseits aber nicht an den unerbittlichen Vorzügen der Kinematographen für Erziehung und Schulunterricht achtlos vorübergehen will und zur eingehenden Besprechung dieser aktuellen Fragen einen schultechnischen Kongress einberufen hatte, der heute in den Räumen der „Kino-Ausstellung“ in Anwesenheit einer sehr stattlichen Anzahl von Lehrern der verschiedensten Lehranstalten aus allen Teilen des deutschen Reiches und auch aus Österreich-Ungarn seinen Anfang nahm. Der Lehrere Dr. Gelfert (Weidenbach i. B.) sprach über den Kinematographen im Unterricht.

Er verwies zunächst auf die große Bedeutung und Ausdehnung der Verwendung von Demonstrationsapparaten, besonders an den Universitäten und höheren Lehranstalten. Die Einführung solcher Apparate, besonders des Kinetoskops, in den Unterricht auf den Volksschulen sei bisher immer am Kostenpunkt und an der Beschaffung der geeigneten Lichtquellen gescheitert. In diesen Beziehungen ständen aber der aufstrebenden Kinematographenindustrie noch die Lösung großer und dankbarer Aufgaben bevor. Die Wichtigkeit, besonders von geeigneten kinematographischen Vorrichtungen für den Anschauungsunterricht auf den Schulen sei unstrittig, und deshalb sei es vor allem zunächst notwendig, die Lehrerschaft über die Bedeutung dieser Frage aufzuklären, um mit ihrer Hilfe auf die Kinematographenfaktoren Einfluß gewinnen zu können. Der lebhafteste Beifall, den der Vortragende mit seinen Ausführungen erntete, betraf, welches Interesse man dem Gegenstande in der Verammlung entgegenbrachte. In der sehr ausgedehnten, lebhaften Diskussion, die sich an den Vortrag anschloß, teilte der Vortragende mit, daß die von ihm ins Leben gerufene kinematographische Reform-Vereinigung bereits vor etwa Jahresfrist es unternommen habe, eine *Ermittlungsstelle* zwischen den Kinematographenbesitzern und der Lehrerschaft zu schaffen. Grundsätzlich seien in diese Vereinigung die Kinematographenbesitzer nur als außerordentliche nicht stimmberechtigte Mitglieder aufgenommen worden, um zu verhindern, daß sie auf die Arbeiten und Entschlüsse der Vereinigung einen irgend wie maßgebenden Einfluß gewinnen könnten. Der Vortragende beantragte darauf, eine Kommission von 10 Lehrern der verschiedenen Schularten und Lehrfächer einzusetzen, der das Recht der Kooptation gewährt werden solle und die die Aufgabe habe, auf Grund der Vorarbeiten der Reformvereinigung und eigener Prüfung die Frage eingehend und sachlich zu behandeln und das Ergebnis ihrer Arbeiten in einer dem Kultusminister zu unterbreitenden Denkschrift zusammenzufassen. Diese Kommission müsse besonders energig gegen diejenigen Kinematographenbesitzer Stellung nehmen, deren Vorführungen sich nicht für die Jugend eignen. Dieser Vorschlag fand in der Verammlung einstimmige Annahme. Als Mitglieder dieser Kommission wurden u. a. gewählt: Rektor Lenke, Oberlehrer Dr. Gelfert, Froboese (Samburg), Schmidt (Weiskin) und der Vorsitzende der Kommission, des Berliner Lehrervereins Thie (Charlottenburg). Einstimmig nahm sodann die Verammlung eine Resolution an, in der die Lehrerschaft Deutschlands und des Auslandes um ihre Mitarbeit gebeten wird, um die Verwendung des Kinematographen als Unterrichtsmittel in den Schulen zu fördern und seine schädlichen Auswüchse zu bekämpfen.

Ausland.

Castros Abweisung.

Die endgültige Abweisung ist dem Vizepräsidenten Castro in einem Kablelegramm mitgeteilt worden, das von 80 Venezolern unterschrieben ist und nach dem Londoner „Daily Express“ folgenden Wortlaut haben soll:

Ihre Rolle ist ausgespielt, Ihre Macht gerettet. Venezuela sieht nicht mehr unter Ihrer hysterischen Tyrannie und ist entschlossen, eine neue Versammlung einzurufen. Ihre Forderungen werden fortgesetzt werden. Wenn Sie etwa jemals wagen sollten, nach Venezuela zurückzukehren, so werden Sie verurteilt und vor Gericht gestellt werden.“

Aus dem türkischen Parlament.

Herr Mer Ahmed Niza, der Präsident der türkischen Kammer, eröffnete die zweite Sitzung mit der Mitteilung, daß er in Begleitung des ersten Vizepräsidenten dem Sultan einen Besuch abgestattet habe und warm empfangen worden sei. In längerer Unterredung habe der Sultan nochmals den ersten Willen bekundet, an der Verfassung festzuhalten, und sein Wohlwollen für das Parlament betont. (Beifall.) Dann wurde der Entwurf der Antwortadresse auf die Thronrede verlesen und nach kurzer Beschlußordnungsdebatte ohne Erörterung angenommen. Darauf wurde die Verlesung der neu eingelaufenen Glückwunschtelegramme fortgesetzt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde folgende von Präsidenten abzugebende telegraphische Antwort auf die Glückwünsche des deutschen Reichstages verlesen und genehmigt: „Die Wünsche des deutschen Parlaments für den Erfolg des türkischen Reichs mit sehr großem Beifall angenommen worden. Ich bedrue mich, dem einstimmigen Beschluß der Versammlung gemäß, hierfür bestens zu danken.“

Unpolitisches.

Furchtbare Mordtat in Mainz.

Der „Rhein-Westf. Ztg.“ entnehmen wir folgende Berichte über eine entsetzliche Familientragödie, die sich in Mainz zutrug.

Mainz, 27. Dez. Der 23jährige Student der Astronomie, Josef Radó, erschlug beim Ertrinken in der Nacht vom ersten zum zweiten Weihnachtstage seinen 62 Jahre alten Vater, den früheren Reichs- und Landtagsabgeordneten und Weingroßhändler Nicola Radó, seine 23jährige Schwester Anna, die 20jährige Schwester Stefanie und die 15jährige Schwester Elisabeth. Stefanie ist nach vorangegangener Kampfe nur zwei Revolverkugeln getroffen worden, einer derselben traf sie oberhalb des Herzens, einer in den rechten Oberarm. Die anderen drei Familienglieder sind erschlagen worden. Nicola Radó selbst wurde der Schädel eingeschlagen. Der älteste Schwester Anna öffnete der Mörder die Pulsadern. Als Wundinstrument hat er ein schweres Messer, welches er aus einer Brotmaschine herausgenommen und an dem Lauf eines alten Gewehrs mit Draht befestigt hatte, benutzt. Ferner verwendete er einen fünfzähligen Revolver. Josef Radó lauerte drei Stunden im Badezimmer, bis seine Angehörigen im ersten Schlaf lagen. Als dann überließ er ermordete er sie. Das Blutbad vollzog sich in drei Zimmern, in dem einen schloßen Stefanie und Elisabeth, in dem anderen die Schwester Anna und in dem dritten der Vater. Als die beiden 9 und 10 Jahre alten jüngsten Söhne Radós am gestrigen Vormittag die Familie ansahen noch im Schlaf antraffen, verwirrten sie noch Kinderart Väter. Erst als dieser keinen Erfolg zeitigte, kamen sie zur Entdeckung des Furchtbaren. Die Polizei vermutete zunächst einen Raubmord. Erst als das Fehlen des Studenten bemerkt wurde, suchte man diesen auf. Er lag zu Bett, öffnete aber auf erfolglos Klopfen sofort und sagte, als er die Beamten erblickte: „Ich weiß, weshalb ihr da seid, bemüht euch nicht weiter — ich bin es gewesen.“ Auf die Frage, warum er denn die schreckliche Tat an den Seinen verübt habe, gab er weiter keine Antwort mehr und hat auch weiterhin nichts gedeutet. Die Obduktion der Leichen findet heute vormittag statt.

Nicola Radó war Vater von 12 Kindern. Seine ermordete Tochter Anna war verlobt. Er war Weingroßhändler, Anhänger der sogenannten „Reiften“. Vor einer Reihe von Jahren war er Reichstagsabgeordneter für Mainz, wirkte auch längere Zeit als Stadtvordneter. Auch auf Katholikentagen trat er vielfach auf.

Ueber den Mörder selbst wird folgendes bekannt: Josef Radó hat die Tat zweifelsohne als Geistesgestörter begangen. Schon seine Schulfameraden bezeichneten ihn als geistig nicht ganz normal. Nach Vollendung seiner Gymnasialstudien wollte er sich dem geistlichen Berufe widmen und begab sich deshalb in das Kloster Beuron, wurde jedoch nach drei Monaten wieder entlassen, weil man ihn für geistig überpatet hielt. Vor wenigen Wochen teilte er seinem Vater mit, er wolle ihn zu Weihnachten von allen Sorgen befreien. Seine Verwandten glaubten daher, daß er den Beruf seines Vaters ergreifen würde.

Weitere Einzelheiten über das Drama bringt ein Bericht der „Frankf. Ztg.“, dem wir noch folgendes entnehmen:

Mainz, 27. Dez. Die schreckliche Mordtat im Hause Radó trug sich Sonnabend früh 4 Uhr zu. Seit sieben Tagen befindet sich der 23jährige Sohn Josef, der in Göttingen Astronomie studiert, zu Besuch bei seiner Familie. Am ersten Feiertag kommunierte die gesamte katbolische Familie. Um Nachmittag besuchte Josef Radó das Grab seiner vor einigen Jahren verstorbenen Mutter. Dann kehrte er nach Hause zurück und blieb verknüpf mit seiner Familie bis zu später Stunde zusammen. Nachdem man sich zur Ruhe begeben hatte, muß den jungen Mann der Wahngriff gepackt haben. Das Rätselhafte Ansehen befindet sich rechts der Treppe das Zimmer des 23jährigen Eintenden Josef Radó, links der Treppe zunächst die Hauskapelle, dann das Schlafzimmer, es folgen das gemeinsame Schlafzimmer der 23jährigen Stefanie und der 15jährigen Elisabeth, dann das Schlafzimmer der 20jährigen Anna, zuletzt kam das Zimmer des Vaters. Die anderen Geschwister schliefen teils in den Parterreräumen, teils in den Wandladenzimmern. — Die Familie pflegte morgens um 8 Uhr den Kaffee einzunehmen. Als um 9½ Uhr Nicola Radó und die älteren Schwestern noch nicht da waren, betrat das Dienstmädchen das Zimmer der älteren Schwester. Mit einem Schrei des Entsetzens stürzte das Mädchen herauf. Das ganze Zimmer schwanm im Blut. Gräßlich zugerichtet lag das Fräulein tot im Bett. Der im Hause wohnende Küfermeister Joseph Ludwig Wies, der von dem Dienstmädchen benachrichtigt wurde, stürzte sofort zum Polizeirevier. Die Gerichtskommission fand Nicola Radó, ebenfalls das Gesicht unentfärbt gemaht, tot im Bett vor, Stefanie lag tot vor ihrem Bett und die Leiche der Jüngsten, Elisabeth, saß im Sessel neben ihrem Bett. Sie war durch einen Schuß getötet worden. Der Verdacht fiel sofort auf den Studenten Josef. Das Gutachten des medizinischen Sachverständigen lautete bei Nicola und Anna Radó auf „Verblutung in der Verwundbarkeit“, der Vater war zuerit gemordet worden, dann die älteste Schwester. — Der Mörder war im Geirgnis vollkommen apathisch, am Mittwoch wurde ihm aus einem benachbarten Restaurant das

Essen gebracht, das er mit gutem Appetit verzehrte. Bei seiner Vernehmung gab er an, daß er alle Geschwister habe umbringen wollen, um der Vater von Sorgen zu befreien. Den Vater habe er umgebracht, weil er annahm, daß der Vater nach der Geschwister Tod betrübt gewesen wäre. Er habe die Tat, die er längst geplant habe, nachts zwei Uhr verübt und deshalb nach dem ersten Feiertage, weil er haben wollte, daß die Familie erst das Abendmahl genommen habe. Sie sollten alle, mit dem heiligen Sakrament versehen, in den Himmel fahren. — Josef Radó wurde bei der Leichenfeier auf dem Friedhof seinen Opfern gegenüber gestellt. Als er vor der sichtlich zugerichteten Leiche seines Vaters stand, sagte er, ohne daß er gefragt worden wäre: „Ja, ich wollte ihn von seinen Sorgen befreien!“ Als Staatsanwalt Dr. Gisinger darauf erwiderte: „Damit können Sie doch nicht die schreckliche Mordtat rechtfertigen!“ gab er keine Antwort. Angesichts der Leiche seines Vaters meinte der flehete schwächliche Mensch. Er wurde nun von die Leichen seiner drei Schwestern geführt. Geisanten Hauptes und mit geschlossenen Augen trat er heran. Er sprach nichts mehr. Geiselt wurde er ins Untersuchungsgefängnis zurückgebracht. Er ist dort ständig von einem Aufseher überwacht, ist aber vollständig apathisch in der Zelle und stirzt zu Boden.

Mainz, 28. Dez. Josef Radó, der Mörder seines Vaters und seiner drei Schwestern, hat in dem Verhöre nun widersprechende Angaben gemacht. Er erklärt wiederholt, daß er nur einem Priester gegenüber etwas ausgesagt würde. Ein Oberarzt des Mainzer städtischen Krankenhauses berichtet, daß der Mörder den typischen Eindruck eines rein religiös Wahnsinnigen mache. Er dirne noch Vereinbarung der Unterredung zur Beobachtung seines Geisteszustandes in eine Irrenanstalt gebracht werden.

Miß Elkins wird Krankenwärterin. Der „Daily Express“ meldet aus Newyork die endgültige Aufhebung der Verlobung des Herzogs der Abruzzi mit Fräulein Catharine Elkins. Am 2. Dezember sandte der Herzog Frä. Elkins ein langes Telegramm, in dem er ihr Lebewohl sagte. Miß Elkins verücht nun ihren Bräutigam zu verheiraten und bildet sich zur Krankenwärterin aus. Am 4. Januar wird sie ihre Tätigkeit in einem Newyorker Krankenhaus aufnehmen. Nach sechs Monaten will sie sich entscheiden, ob sie Krankenwärterin bleiben oder in die bormeine Gesellschaft zurückkehren wird.

Der Führer der durchgebrannten Legionäre. Dem „N. Tagbl.“ wird aus württembergischen Kreisen mitgeteilt, daß der Führer der Meuterer der Fremden Legionäre, Felix Cadur, alias Rahl oder Kobden, 1903 oder 1904 von der Stuttgarter Strafammer wegen Zehnpfelleri und Hochtappelerei zu Gefängnis verurteilt wurde. Er hatte sich im Hotel Marquardt als Graf Dohna einquartiert und spielte sich fiont als Graf Königsmark oder Graf Pflessen auf. Eine zurückgelassene zerriffene Unterhose ward zum Verriärer.

Durch ein heftiges Erdbeben ist vorgestern früh um 5 Uhr 20 Minuten in Monteleone, Mileto, Ronchi, Cotanzaro, San Giorgio und anderen Orten Calabriens großer Schaden angerichtet worden. In Stefanaciano wurden drei Menschen getötet und 60 verletzt, auch in St. Onofrio wurden einige Leute verlegt. In Matera wurde Militär zur Hilfeleistung herangezogen. In San Gregorio wurden zwei Menschen getötet. Auch in mehreren Orten Siziliens wurden Erdbeben verspürt. In Caltanissetta und Mino riefen die Erdstöße eine Panik hervor. Die Bevölkerung kampiert zum Teil auf den Straßen und Plätzen. Aus Catania, wo das Beben 20 Sekunden dauerte, wird eine Bewegung des Meeres gemeldet, die großen Schaden angerichtet hat. In Noto, wo die Erdstüttterung 30 Sekunden anhielt, verüchtete die Straßengefängen auszubringen, doch stellte das Militär die Ordnung wieder her. Aus Linguaglossa und Sant Eoverina werden ebenfalls Erdstöße gemeldet; Einzelheiten darüber fehlen noch. In allen Orten wurden viele Gebäude beschädigt.

Zu dem Mehrheitsbericht über das Wahlgeseß.

Wir geben hier noch einmal die beiden Pluralstimmenrechtsanträge, die in unserem gestrigen Artikel nur dem Sinne nach enthalten sind, im vollen Wortlaut wieder.

Der Antrag Herzogs, der die Unterstützung der Abg. Franke, Henn, Frey, v. Friden und Dr. Driver fand (Abg. Müller-Ruhhorn und Sabben enthielten sich im Ausschuss der Stimme), lautet wörlig:

„Jeder nach § 2 (der Regierungsvorlage) Wahlberechtigte, der seit mindestens 3 Jahren Besitzer oder Nießbränder eines im Großherzogtum belegenen Grundstückes mit darauf befindlichem Wohngebäude ist oder mit einem Einkommen von mindestens 1800 M zur staatkündigen Einkommensteuer veranlagt ist, erhält eine zweite Wahlstimme. Sind mehrere Eigentümer eines solchen Grundstückes stimmberechtigt und haben die mehreren stimmberechtigten Miteigentümer darüber, wenn dieses Recht zuzufehen soll, keine Vereinbarung getroffen und der Gemeindebehörde angezeigt, so steht es dem ältesten Stimmberechtigten zu. Bei Gleichheit des Alters entscheidet das Los. Dem Eigentümer steht der Inhaber des Nießbrauchs gleich.“

Die Mehrheit (die 9 Abg. Hlhorn, O. Dörr, Grube, Koch, Roth, Schmidt, Schulz, Steenbock und Tanzen) beantragt Ablehnung dieses Antrags.

Der Antrag der Abg. Sabben und Müller-Ruhhorn lautet:

„Jeder nach § 2 Wahlberechtigte, der seit mindestens drei Jahren Besitzer oder Nießbränder eines im Großherzogtum belegenen Grundstückes mit darauf befindlichem Wohngebäude ist, erhält eine zweite Wahlstimme. Sind mehrere Eigentümer eines solchen Grundstückes stimmberechtigt und haben die mehreren stimmberechtigten Miteigentümer darüber, wenn dieses Recht zuzufehen soll, keine Vereinbarung getroffen und der Gemeindebehörde angezeigt, so steht es dem ältesten Stimmberechtigten zu. Bei Gleichheit des Alters entscheidet das Los. Dem Eigentümer steht der Inhaber des Nießbrauchs gleich.“

„Jeder nach § 2 Wahlberechtigte, der mehr als 10 Jahre im Großherzogtum seinen Wohnsitz hat, erhält eine zweite bzw. dritte Wahlstimme.“

Die Mehrheit (die 14 Abg. Alhorn - D. Dörr, Dr. Driver, Brande, Grube, Henn, Bergens, Koch, Roth, Schmidt, Schulz, Steenbock und Tanzen) beantragt Ablehnung des Antrages, der Abg. Frey enthält sich der Stimme.

Die Mehrheit (die 14 Abg. Alhorn - D. Dörr, Dr. Driver, Brande, Grube, Henn, Bergens, Koch, Roth, Schmidt, Schulz, Steenbock und Tanzen) beantragt unter Hinweis auf die zur Stellungnahme der Mehrheit im 30. Landtage hergegebenen Begründung die Ablehnung dieser Anträge des Abg. Schulz und Umasse des 2. der Regierungsvorlage.

Die Mehrheit (die 16 Abg. Alhorn-Osternburg, Dörr, Dr. Driver, Brande, v. Friden, Frey, Grube, Gabben, Genn, Bergens, Koch, Müller-Nußhorn, Roth, Schmidt, Steenbock, Tanzen) beantragt unter Hinweis auf die zur Stellungnahme der Mehrheit im 30. Landtage hergegebenen Begründung die Ablehnung dieser Anträge des Abg. Schulz und Umasse des 2. der Regierungsvorlage.

Die obige Mehrheit von 16 Abgeordneten beantragt hierzu ebenfalls Ablehnung.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unterer mit Anmerkungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Die Mehrheit (die 16 Abg. Alhorn-Osternburg, Dörr, Dr. Driver, Brande, v. Friden, Frey, Grube, Gabben, Genn, Bergens, Koch, Müller-Nußhorn, Roth, Schmidt, Steenbock, Tanzen) beantragt unter Hinweis auf die zur Stellungnahme der Mehrheit im 30. Landtage hergegebenen Begründung die Ablehnung dieser Anträge des Abg. Schulz und Umasse des 2. der Regierungsvorlage.

Die Mehrheit (die 16 Abg. Alhorn-Osternburg, Dörr, Dr. Driver, Brande, v. Friden, Frey, Grube, Gabben, Genn, Bergens, Koch, Müller-Nußhorn, Roth, Schmidt, Steenbock, Tanzen) beantragt unter Hinweis auf die zur Stellungnahme der Mehrheit im 30. Landtage hergegebenen Begründung die Ablehnung dieser Anträge des Abg. Schulz und Umasse des 2. der Regierungsvorlage.

Die Mehrheit (die 16 Abg. Alhorn-Osternburg, Dörr, Dr. Driver, Brande, v. Friden, Frey, Grube, Gabben, Genn, Bergens, Koch, Müller-Nußhorn, Roth, Schmidt, Steenbock, Tanzen) beantragt unter Hinweis auf die zur Stellungnahme der Mehrheit im 30. Landtage hergegebenen Begründung die Ablehnung dieser Anträge des Abg. Schulz und Umasse des 2. der Regierungsvorlage.

Die Mehrheit (die 16 Abg. Alhorn-Osternburg, Dörr, Dr. Driver, Brande, v. Friden, Frey, Grube, Gabben, Genn, Bergens, Koch, Müller-Nußhorn, Roth, Schmidt, Steenbock, Tanzen) beantragt unter Hinweis auf die zur Stellungnahme der Mehrheit im 30. Landtage hergegebenen Begründung die Ablehnung dieser Anträge des Abg. Schulz und Umasse des 2. der Regierungsvorlage.

Die Mehrheit (die 16 Abg. Alhorn-Osternburg, Dörr, Dr. Driver, Brande, v. Friden, Frey, Grube, Gabben, Genn, Bergens, Koch, Müller-Nußhorn, Roth, Schmidt, Steenbock, Tanzen) beantragt unter Hinweis auf die zur Stellungnahme der Mehrheit im 30. Landtage hergegebenen Begründung die Ablehnung dieser Anträge des Abg. Schulz und Umasse des 2. der Regierungsvorlage.

Die Mehrheit (die 16 Abg. Alhorn-Osternburg, Dörr, Dr. Driver, Brande, v. Friden, Frey, Grube, Gabben, Genn, Bergens, Koch, Müller-Nußhorn, Roth, Schmidt, Steenbock, Tanzen) beantragt unter Hinweis auf die zur Stellungnahme der Mehrheit im 30. Landtage hergegebenen Begründung die Ablehnung dieser Anträge des Abg. Schulz und Umasse des 2. der Regierungsvorlage.

Die Mehrheit (die 16 Abg. Alhorn-Osternburg, Dörr, Dr. Driver, Brande, v. Friden, Frey, Grube, Gabben, Genn, Bergens, Koch, Müller-Nußhorn, Roth, Schmidt, Steenbock, Tanzen) beantragt unter Hinweis auf die zur Stellungnahme der Mehrheit im 30. Landtage hergegebenen Begründung die Ablehnung dieser Anträge des Abg. Schulz und Umasse des 2. der Regierungsvorlage.

Die Mehrheit (die 16 Abg. Alhorn-Osternburg, Dörr, Dr. Driver, Brande, v. Friden, Frey, Grube, Gabben, Genn, Bergens, Koch, Müller-Nußhorn, Roth, Schmidt, Steenbock, Tanzen) beantragt unter Hinweis auf die zur Stellungnahme der Mehrheit im 30. Landtage hergegebenen Begründung die Ablehnung dieser Anträge des Abg. Schulz und Umasse des 2. der Regierungsvorlage.

Die Mehrheit (die 16 Abg. Alhorn-Osternburg, Dörr, Dr. Driver, Brande, v. Friden, Frey, Grube, Gabben, Genn, Bergens, Koch, Müller-Nußhorn, Roth, Schmidt, Steenbock, Tanzen) beantragt unter Hinweis auf die zur Stellungnahme der Mehrheit im 30. Landtage hergegebenen Begründung die Ablehnung dieser Anträge des Abg. Schulz und Umasse des 2. der Regierungsvorlage.

Die Mehrheit (die 16 Abg. Alhorn-Osternburg, Dörr, Dr. Driver, Brande, v. Friden, Frey, Grube, Gabben, Genn, Bergens, Koch, Müller-Nußhorn, Roth, Schmidt, Steenbock, Tanzen) beantragt unter Hinweis auf die zur Stellungnahme der Mehrheit im 30. Landtage hergegebenen Begründung die Ablehnung dieser Anträge des Abg. Schulz und Umasse des 2. der Regierungsvorlage.

Die Mehrheit (die 16 Abg. Alhorn-Osternburg, Dörr, Dr. Driver, Brande, v. Friden, Frey, Grube, Gabben, Genn, Bergens, Koch, Müller-Nußhorn, Roth, Schmidt, Steenbock, Tanzen) beantragt unter Hinweis auf die zur Stellungnahme der Mehrheit im 30. Landtage hergegebenen Begründung die Ablehnung dieser Anträge des Abg. Schulz und Umasse des 2. der Regierungsvorlage.

Die Mehrheit (die 16 Abg. Alhorn-Osternburg, Dörr, Dr. Driver, Brande, v. Friden, Frey, Grube, Gabben, Genn, Bergens, Koch, Müller-Nußhorn, Roth, Schmidt, Steenbock, Tanzen) beantragt unter Hinweis auf die zur Stellungnahme der Mehrheit im 30. Landtage hergegebenen Begründung die Ablehnung dieser Anträge des Abg. Schulz und Umasse des 2. der Regierungsvorlage.

Die Mehrheit (die 16 Abg. Alhorn-Osternburg, Dörr, Dr. Driver, Brande, v. Friden, Frey, Grube, Gabben, Genn, Bergens, Koch, Müller-Nußhorn, Roth, Schmidt, Steenbock, Tanzen) beantragt unter Hinweis auf die zur Stellungnahme der Mehrheit im 30. Landtage hergegebenen Begründung die Ablehnung dieser Anträge des Abg. Schulz und Umasse des 2. der Regierungsvorlage.

der des Arbeitervereins vor dem Heiligengeisthof und dessen tüchtiger langjähriger Vorsitzender, sowie eine Vertrauensperson im Arbeiterverein. Besonders hervorzuheben sind die Eigenschaften waren sein veredelter Humor und seine Sangesfreudigkeit, die er jahrelang als Niederbater und Solofänger des Irabalen, nach ihm benannten Gesangsvereins „Friedrich Wilhelm“ betätigte. Auch war er jahrelang ein fleißiges Stadtratsmitglied. Ehre dem Andenken des Vaders!

Freiwillige Verjüngung. Es wird uns mitgeteilt, daß der Doodische Saal, in dem heute abend die öffentliche Verjüngung stattfindet, mit Centralheizung versehen ist und daß der Wirt für eine genügende Erwärmung des Saales sorgen wird.

Postkassendiebstahl. Am 1. Januar 1909 wird das jüngste Kind der deutschen Postverwaltung, der Postüberweisungs- und Scheckverkehr, in ganz Deutschland eingeführt. Die auf ihn geleisten Erwartungen (besondere Geltung des Geldverkehrs, Kreditfähigkeit des Reichsbank-Discontos usw.) werden sich nun so besser erfüllen, je mehr Teilnehmer sich ihm von Anfang an zuwenden. Im Informatenheft der heutigen Nummer der „Nachr.“ teilen die Bankgesellschaft von C. und G. Ballin, W. Fortmann und Söhne, Deutsche Nationalbank, Oldenburgische Landesbank und die Oldenb. Spar- und Leihbank mit, daß sie beim Postkassendiebstahl eingeführt haben.

Weiterverbreitung. Frostwetter, schwachwindig, feine oder geringe Niedererschlag.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Ucherverwertungs-Gesellschaft. In der Nr. 356 Ihrer Zeitung, in der Landwirtschaftlichen Beilage, erschien vor einigen Tagen ein Artikel über die Ucherverwertungs-Gesellschaft. Die Gesellschaft führt in dem Artikel das schöne Resultat der Stückzahl der seit dem 7. Juli d. J. angelieferten Schweine mit 2879 vor Augen. Die Gesellschaft erwähnt aber nichts davon in dem Artikel, ob von diesen 2879 Schweinen die größere Mehrzahl direkt im Lande aufgetauft worden ist.

Der Leiter, wenigstens der Abnehmer der Schweine, Herr Ludwig Springer, schickt mehrere Aufkäufer im Lande herum, zahlt auch nette Preise, jedenfalls aber nur deswegen, um noch Anhänger zu finden, oder aber um wenigstens soviel zusammenzubringen, daß der Verband sich halbwegs lohnt. Der Oldenburger Landwirt läßt sich sehr leicht überreden, zudem er selbst sehr gut weiß, daß eine Gesellschaft mit lebender Ware überhaupt nicht bestehen kann, sie kostet nur Geld und immer wieder Geld. Dieser Landwirt hängt aber an seinem Gelde, zudem weiß der Landwirt sehr wohl, daß er sein Vieh viel besser direkt an Händler verkaufen kann, als durch die Gesellschaft. Der Händler zahlt, mit ganz verschwindend geringen Ausnahmen, stets erheblich mehr, wie die Gesellschaft anlegen kann. Dann möchten wir doch auch raten, immer Bestenweise der Leistungsfähigkeit durch Bilanzen den Lesern vor Augen zu führen, damit sich jeder überzeugen kann, wie es mit den Preisen steht, wie viel mehr erzielt und was für die Leistung verpulvert worden ist.

Ein Landwirt.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Großes Erdbeben in Italien.

Rom, 29. Dez. Die Städte von Sizilien und die Westküste von Calabrien sind von einer furchtbaren Erdbebenkatastrophe heimgeschlagen worden, einer Katastrophe, die ohne jedes Beispiel da steht. Mehrere Städte sind vollständig zerstört. Hunderte, wenn nicht tausende von Menschen sind getötet.

Rom, 29. Dez. Nach den letzten Nachrichten aus Messina ist ein großer Teil der Stadt zerstört worden. Das Unglück nahm dadurch zu großen Umfang an, daß an mehreren Stellen der Stadt Feuer ausbrach. Die Zahl der Opfer soll sich auf mehrere 1000 belaufen.

Kalermo, 29. Dez. Die Eisenbahnverbindung zwischen Calonia und Messina ist wieder hergestellt. Ein Eisenbahnzug mit Rückfahrgästen und Verwandten ist hier angekommen. Sie be-

richten, daß das Hotel „Trinacro“ ein Raub der Flammen geworden ist. Das Personal und 19 Gäste des Hotels sind verbrannt. Das Rathaus, die Börse, die Kaserne sind zerstört. Der Schaden, den das Meer anrichtet, soll noch größer sein. Eine ungeheure Woge ging über Messina hinweg.

Stranus, 29. Dez. Die vor Augusta vor Anker liegenden russischen und englischen Geschwader sind zur Hilfeleistung nach Messina abgegangen.

Eine neue Justiznovelle.

Berlin, 29. Dez. Dem Bundesrat geht in den nächsten Tagen eine neue Justiznovelle zu, um bei kleineren Diebstählen, unbeschadet dem Raubstrafenspruch und nicht zweifelsfrei Erpressung dem Strafrichter größere Freiheit zu geben, bei der Strafbesetzung milder zu verfahren, als dies jetzt der Fall ist. Andererseits sollen die Mindeststrafen für Verleumdungen und Hohnreden verschärft und der Raubstrafenspruch einschränkt werden, um unnötiges Einbringen in das Privatleben zu verhindern. Schließlich soll die Befugnis zum Ausschluß der Öffentlichkeit erweitert werden.

Seltene Mißgeburt.

Berlin, 29. Dez. In dem ärztlichen Verein zu Wologda wurde als ein seltener Fall von Mißgeburt ein Kind mit zwei Köpfen, vier Händen und drei Füßen gezeigt.

Caïro.

Berlin, 29. Dez. Caïro verlief gestern, wie die Morgenblätter melden, die Privatlinks des Professors Israel und überließerte wieder in das Hotel Esplanade. Er wird da von Professor Israel weiter behandelt werden und die vorgeschriebene Diät weiter beobachten.

Österreichische Patrouille von Terben angegriffen. Wien, 29. Dez. Die Meldungen des Kriegsministeriums betätigen den Angriff von jerbischen Seite auf eine österreichische Grenz-Patrouille auf dem bosnischen Drinaflur. Der offizielle Bericht gibt nur an, daß der Angriff nicht von der jerbischen Grenztruppe, sondern von jerbischen Bauern ausgegangen sei, von denen zwei erschossen wurden.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch, Leitung der Politik, des Journalistik und Vermittlung Dr. Richard Hamel, des Sozialen J. Kropke. Verantwortlich für den Juvenatenteil: Ch. Widdich. Druck und Verlag von B. Schatz, sämtlich in Oldenburg.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Hof-Optiker.

Table with columns: Monat, Thermometer in Re., Barometer in mm, Windrichtung, Lufttemperatur in Grad C, Grad F, Grad Re. Data for Dec 28 and 29.

Nachieberhaften Krankheiten

- Lungenentzündung, Bronchial-Catarrh, Rheumatismus, Diphtheritis, Scharlach, Influenza, Masern, Typhus, Gicht.

bio bei großen Blutverlusten und überall da, wo nach schwerer Krankheit dem Blut die Kraft fehlt, den in allen seinen Teilen geschwächten Organismus zu stärken, leistet unerntenermaßen das

BIOSON trinken



Advertisement for Maschinenwerk, Grabetori, and Corfwerk Jeddalah II. by Johann Frerichs. Includes contact information for Meuserer Damm 2 and Fernsprecher 374.

Advertisement for H. Bischoff, Osterburg, Bremerstr. 38. Features 'Neujahrskarten' and 'Käse, Aufschnitt'.

Advertisement for Löflund's Malz-Extract, Malz-Suppen-Extract, Malz-Leberthran, and Malz-Extract-Husten-Bonbons.

Advertisement for Rotti Bouillonwürfel, unerreicht. Ueberall zu haben.

Advertisement for Burwinkel, Großer Volksball, and W. Kloster.

Advertisement for Bloherfelde, Ball, and E. Schildt.

Advertisement for Krippen, Milchküchen, and Säuglingsheimen.

Advertisement for Patentanwalt Wilhelm Anders and Biefelste.

Während der Fahrt löste sich auf irgend eine Weise der Deckel des Korbes und sämtliche Tiere sprangen heraus. Des Publikums bemächtigte sich eine fürchterliche Aufregung. Die Leute brüllten, als ob sie am Spieß ständen. Die kleinen Pagen gerieten natürlich auch in Angst und sprangen wie toll im ganzen Wagen umher; sie hüpfen den Passagieren auf die Schultern und auf die Köpfe, und mehrere der zu Tode geängstigten Damen fielen in Ohnmacht. Schließlich wurde die Notbremse gezogen. Das Jupperrional erlitten mit Beilen und anderen Wordinstrumenten und legte die Reißkandablen auf das Geleise hinaus. Es dauerte lange, bis die Aufregung sich gelegt hatte. Die Motten und Mäuse waren natürlich sehr froh darüber, daß sie das Weite suchen konnten und von der Aussicht auf die Dulderei im Alexanderfort befreit waren.

Ein Abenteuer Eben Sebins. Im „Graphic“ gibt Eben Sebini eine fesselnde Schilderung eines aufregenden Abenteuers, das er während seiner Forschungsreise durch Tibet auf den Fluten des heiligen Sees erlebt hat. Ich war etwas spät am Abend mit meinem Boot hinausgefahren, um im See Messungen vorzunehmen, und in meiner Begleitung befand sich nur ein Diener. Die Arbeit interessierte mich sehr und ich war so vertieft in sie, daß ich erst aufhörte, als das schwindende Licht mich daran erinnerte, daß es Zeit sei, an die Heimkehr zu denken. Kaum hatte ich das Boot auf das Land zu gerichtet, als mit ungläublicher Alßigkeit ein furchtbarer Sturm über uns hereinbrach; der Wind trieb uns direkt von der Küste ab. Wir konnten nur eines tun, das Boot dem Winde zu überlassen und bald jagten wir, vom Sturm getrieben, pfeilschnell dahin, fort über die schaumgekrönten Wogen, ohne zu wissen, wohin das Schicksal uns verschlagen würde. Die Nacht brach herein. Unsere Lage schien hoffnungslos, und zur Erhöhung meiner Beforgnisse konnte ich beobachten, wie mein Diener vor Angst halbtot und außerstande war, den einfachsten Befehl auszuführen. Schließlich erreichten wir doch das Land. Eine gewaltige Woge packte unser Boot und schleuderte uns ans Ufer. Es war sehr flach und beide mußten wir in das eiskalte Wasser springen, um uns mühsam bis an den Strand hinaufzuarbeiten. Nach großer Arbeit gelang es uns, das Boot ins Trockene zu ziehen; wir kehrten es um, verfrachten uns dahinter und gewannen so wenigstens einigen Schutz gegen die Gewalt des Sturmes. Ein kleines Feuer wurde gemacht, um das wir uns eng zusammengedrückt hinstanden, völlig durchnäßt, vor Kälte schauernd und schlaflos, um so die Morgenämmerung zu erwarten.

Der Salon der Flugmaschine. Aus Paris wird berichtet: Lebhaftes Interesse in Sportkreisen erregt die neue der Automobil-Ausstellung angelegte Ausstellung moderner Flugmaschinen, in der eine Reihe der interessantesten Modelle von Flugmaschinen zum erstenmale der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Man sieht hier das Fahrzeug, mit dem Farman seine ersten Triumphe errang, dann die Maschine, mit der Delagrange auf kurze Zeit einen neuen Welt- und Fernrekord aufstellte, den neuen Aeroplan von Bleriot, die „Bibulle“ von Santos Dumont und eine reiche Auswahl anderer Flugmaschinen bekannter Techniker. Besonders Interesse erregt eine genaue Nachbildung des Wright'schen Aeroplans. Dem Salon der Flugmaschinen ist eine weitere Abteilung angegliedert, in der auch die neuesten Aeroplats oder deren kunstvoll ausgeführte Modelle ausgestellt werden.

Luftiges Allerlei.

Wie ich da unlängst nach Hause wandere, treffe ich an einer finsternen Straßenecke einen elendiglich heulenden Jungen von ungefähr zehn Jahren. „Ja, warum weinst Du denn?“ frage ich den schlusslos schluchzenden. „No, weil ich do hejn muß!“ — „Und warum mußt Du denn da hehn? Hast Du denn keine Eltern?“ — „O ja, do fan aber im G'schäft.“ — „Was ist denn das für ein G'schäft?“ — „No, da Votta is a Pregeblua und die Wutts is a Blumenmadel, und i muß do bleiben, weil i der Wirtelmann bin.“

Der Helbenjau pielpier eines Sophisters erzählt von der ersten Reidenverbrennung, der er beigewohnt hat. „Es war ein erhebendes Schauspiel. Wir

haben erster Klasse nach Ulm. Von dort auf den Friedhof. Da ging es — ich darf wohl sagen — feierlich zu. Ein Chor erkante. Eine padende Rede wurde gehalten. Dann riefen wir alle unserem lieben Kollegen ein letztes Lebwohl nach. Und dann schnell ans Guckloch, um zu sehen, wie er verbrannte!“ (Simplicissimus).

Euphemistisch. „So, Du hast mit Deinem Lieben gebrochen?“ — „Ja, es war ein Viel-lieben!“
Porzichtig. Nebemann, der zur Hochzeit die Ehe rings bestellt: „Möden Sie mir nur gleich zwei; vielleicht verliert man mal einen.“ (Wegedörfer Bl.).

Frägt da der Herr Lehrer zu Beginn eines neuen Schuljahres bei den Schülern die Vornamen ab: „Gannes“, sagt selbstbewußt der erste, ein dicker Bauernbub. Darauf der Lehrer — es war wohl einer nach der „lostratischen Methode“ — sanft: „Gut, Gannes, aber jetzt lege noch ein „So“ vor Deinen Namen, wie heißt Du dann?“ „So-hannes.“ „Ganz recht; jetzt sage Joh an es, klingt das nicht viel schöner als zuert?“ Also wie sagst Du?“ „Joh-an nes.“ „Gut. Nun der folgende: Wie heißt Du?“ Das war nun ein Aufgeweckter, der stand stolz auf und antwortete: „Zofrit.“

Handelsteil.

Vom Wertpapier, Waren- und Geldmarkt.

Berlin, 24. Dez. Geldmarkt. Im heutigen Geldmarktverkehr ging der Verdrabskont um 1/2 auf 3 Prozent zurück. Ultimogeld bedang ca. 4 1/2 Prozent, tägliches Geld ca. 2 Proz.

Amerikanischer Eisenmarkt. Nach dem Wochenbericht eines Fachblattes vom amerikanischen Eisenmarkt war das Geschäft in der vergangenen Woche der Jahreszeit entsprechend von mäßiger Umfang. Die Verminderung der Spezifikationen wird den Erörterungen über die Tarifrevision zugegrieben. Weitere Aufträge an Schienen wurden nicht gebucht, aber es werden binnen kurzem Aufträge für 225 000 T. erwartet.

Vom Montanmarkt. Die niederhessisch-westfälische Gruppe für Handelszweck des Vereins deutscher Handelsgebiereien beschloß, trotz der Ermäßigung der Rohisenpreise am bisherigen Verkaufspreise festzuhalten, da die Ermäßigung des Rohisenpreises durch die bereits früher infolge des wirtschaftlichen Niederganges gemachten Preisnachlässe für das Fertigfabrikat zum mindelsten ausgeglichen sei.

Neue russische Anleihe. Nach Meldungen aus Petersburg dürfte die Emission der neuen Anleihe am 15. Januar zu erwarten sein.

Italienische Rente. Die Coupons der Italiensischen 3 1/2-proz. konsolidierten und der 3 1/2-proz. steuerfreien Rente werden vom 1. Januar 1909 bis 30. Juni 1909 mit 81,45 für je 100 Lire eingelöst.

Kohlenverbindung der ungarischen Staatsbahnen. Im der Submission des nächstjährigen Kohlenbedarfs der ungarischen Staatsbahnen, der auf 650 000 T. berechnet wird, haben ungarische KohlengeSELLschaften, das Ditraner Redier und Oberhessische Angebote eingereicht. Ueberbiete wurden enorme Quantitäten englischer Kohle angeboten. Der Bedarf wird in Ditran, im oberhessischen Redier, und in England gedeckt werden.

Reichsanstalt. In der jüngsten Sitzung des Zentralausschusses der Reichsanstalt wies Präsident Hopenstein an Hand der Bahlen des letzten Ausweises darauf hin, daß der Status als recht befriedigend angesehen werden kann. Ein Vergleich der Bahlen des Ausweises mit dem Vorjahre zeige, wie wesentlich sich die ganze Situation der Bank gebessert habe. Da auch der Stand der fremden Wechselkurse nicht unbefriedigend sei, brauche eine Diskontierung zum Januartermin nicht in Frage zu kommen. Die Bank könne dem neuen Jahre ohne Bedenken entgegensehen.

Kaufmann und Bureaucratie. Die wachsende Verflechtung des Kaufmanns und der kaufmännischen Geschäftswelt, die sich schon durch die Ernennung Dernburgs zum Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums und in der Aufstellung von Kaufleuten als Kontrollbeamte in sämtlichen Gemeindefeinen gezeigt hat, kommt erneut zum Ausdruck in einer offiziellen Verankerung der „R. Allg. Ztg.“ zur Frage der Finanzreform. „Die Formen des

Geschäftsverkehrs der Behörden müssen sich“ so schreibt das genannte Blatt, „mehr denen des modernen Verkehrs anschließen. Bei der Prüfung der Wirtschaftlichkeit der Maßnahmen, Bereinigung der Einrichtungen usw. müssen die Ermägungen eines sorgfältigen Kaufmannes anstelle des bürokratischen Schwergewichts treten.“

Berlin, 24. Dez. Börse heute in schwankender und unruhiger Tendenz. Verfallend wirkte die Meldung, daß Österreich-Ungarn eine finanzielle Entschädigung der Türkei ablehnt und ferner die Meldung, daß Montenegro angeblich einen außerordentlichen Hofen bezieht habe. Am Montanienmarkt brühte noch im besonderen die Tatsache, daß der Erneuerung des löschingisch-luzemburgischen Rohisenpreises Schwierigkeiten erwachen.

Berlin, 28. Dez. Börse heute still.

Neuerste Schlußkurse.

	24. Dez.	28. Dez.
Disconto	179,50	179,12
Deutsche Handels	240,50	240,—
Bochum	168,25	167,87
Saura	219,25	218,75
Garpen	194,87	194,60
Gelsen	192,25	187,75
Senaba	188,25	187,75
Rafet	176,—	176,25
Rond	110,37	110,—
4% Russen	89,—	89,—
Rordb. Walle	83,25	83,12
Tendenz	137,60	137,50
	ruhig.	ruhig.

Die Tagespreise für Getreide sind:

Gerstenmehl	7,50 M
Weizenmehl	9,20 M
Außliches Roggenmehl I	11,60 M
Außliches Roggenmehl II	11,30 M
Deutsches Roggenmehl I	10,40 M
Deutsches Roggenmehl II	10,20 M
Sofer	9,00 M
Weizenkleie	8,80 M
	6,00 M in fl.

Kurzberichte der Oldenburger Banken

vom 29. Dezbr. Oldenburger Spar- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Aufwand	Berzahn
	pCt.	pCt.
Mündelsicher.		
3 1/2 pCt. alte Oldenburger Kontols.	92,75	93,25
3 1/2 pCt. neue Oldenburger Kontols. bez. d. Zins.	92,75	93,25
3 pCt. Oldenburger Kontols.	82,20	82,75
4 pCt. Oldenb. Staatl. Kredit-Anstalt-Bl. p. 1906		
Rückzahlung bis 1. Jan. 1917 ausgeschloffen.	100,70	—
4 pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Bl. (frühestens kündbar zum 1. Oktober 1909)	99,50	—
3 1/2 pCt. do.	93,—	93,50
3 pCt. Oldenburger Brämen-Anleihe	127,10	127,90
4 pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe	99,50	—
4 pCt. sächsische Oldenburger Kommunal-Anleihe	99,50	—
4 pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1907 und		
4 pCt. Ruffinger Anleihen-Anleihe (Rückzahlung bis 1917 ausgeschloffen)	99,50	—
4 pCt. Delmenhorster Stadt-Anleihe von 1908		
Rückzahlung bis 1919 ausgeschloffen	99,50	—
3 1/2 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	92,—
4 pCt. Guttin-Brämen-Obligationen, garantiert	99,50	—
4 pCt. Deutsche Reichs-Anleihe von 1908		
Rückzahlung bis 1918 ausgeschloffen	102,10	102,55
3 1/2 pCt. Deutsche Reichs-Anleihe	94,20	94,75
3 pCt. do.	85,10	85,65
3 1/2 pCt. Preussische Kontols	94,10	94,65
3 pCt. do.	84,60	85,15
4 pCt. Bremer Staats-Anl. v. 1908, unf. b. 1918	101,20	101,72
4 pCt. Westf. Prov.-Anl., Serie V, unf. b. 1916	—	—
4 pCt. Stendaler Stadt-Anleihe von 1908, unf. bis 1919	—	100,25
4 pCt. Wilhelmshavener Stadtanl., unf. b. 1918	99,50	—
3 1/2 pCt. Königsberger Stadt-Anleihe	—	—

Keine Verabredungen.

Von C. Schmid-Romberg (in der „Frankf. Ztg.“).

Es ist im Eisenbahnwagen gerade wie auf der Reisesreise. Die Wissensdurstigen führen die Fensterpässe; die Stetpfer unteruchen die Notleine und die Stypolster; die Gläubigen lesen im Bädeler und die zürigen Limmeln und schlafen.

In den Kleidern ihrer Voreltern geben die Menschen nur am Karneval; sonst schämten sie sich ihrer. Aber in ihren Anzügen zu leben, sie gedankenlos zu ihren Stützen zu machen, schämten sie sich durchaus nicht.

Für den religiösen Menschen kann es eigentlich keine Langeweile geben; denn das Gefühl, das den Menschen planden läßt, er habe einen Sinn für das Ueberraturliche, kann ihm ein langes Leben im Stahren über das Sein erhalten. Und wer staunt, kennt nicht die Langeweile. Nur der, der nicht mehr staunt, der tut es.

Wie traurig ist eine Welt, in der es möglich ist, daß Geld den gemeinen Seelen Eiderheit verleiht.

Nur diejenigen Tage des Lebens zählt der Zeiger unseres richtenden Gedächtnisses, die voll von innerem Erleben waren. Die anderen fallen alle ins Bodenlose. Nach dieser Uhr leben sehr wenige Menschen mehr als einen Monat.

der Nigger Gertrud-Kirche im „Gertrud-Voten“ einen lebenswerten Artikel: „Denk daran“, schreibt er, „daß Namen eine Bedeutung haben; geht daher euren Kindern nicht irgend welche lächlingende oder doch nicht-läugende Namen. Nenne ich mein Kind Marie oder Martha, so bedeuten mir diese Namen viel: vor mir im Geiste erheben alle die biblischen edlen Frauengestalten, an die ich mein Kind erinnern sehr möchte, wenn es seinen Namen ruhen hört. Da tuts nichts, wenn es auch nicht weiß, was solche Namen im Hebräischen bedeuten. Nenne ich aber das Kind mit Namen, deren Bedeutung ich nicht kenne und von denen mir kein Träger des Namens bekannt ist — was hat das denn für einen Sinn? Bei Enid, Berna, Annet und. können sich die meisten Menschen nichts denken. Gebet den Kindern Namen, die unter Deutschen üblich sind. Die Deutschen machen sich mit ihren Fremdnamen lächerlich; so kam jüngst ein geminnungswürdiger Reichsdeutscher namens Karl zu mir und erklärte, daß er seinen jungen Sohn Boris Wabimirovitch nennen wolle, denn da er in Rußland geboren sei, müsse er einen russischen Namen bekommen. Als ich ihm erklärte, welchen Unfirt er seinem Kinde antun wolle, war er beschämt und nannte es Karl. — Negibus, James, Boris, Leon und, mögen ganz schöne Namen sein, aber nicht für deutsche Kinder. Gebt einfache Namen! Eine alte Bettlerin stellte sich mir vor als Esperance Isabella Meier, was natürlich sehr lächerlich klang. Da ist mir Hans, Peter, Fritz, Franz, Anna, Marie, Lieve lieber. Gebt den Kindern nicht drei oder gar vier Namen. Zwei genügen vollständig und einer tuts auch. Wasu die vielen Namen, die doch später verwechselt oder vergessen werden.

Eine Erfindung zur Verbindung von Schiffszusammenhängen hat nach Meldungen von Drontheimer Schiffen der norwegische Ingenieur Sinding-Varien gemacht. Sie besteht in einem Apparate, durch der die drahtlose Telegraphie zur Verbindung von Zusammenhängen von Schiffen benutzt wird. Der Apparat wird mit dem Nebelhorn oder dem Lichtsignall-Apparat der Schiffe in Verbindung gebracht. Dann kann, wie es heißt, der Empfängerapparat des entgegenkommenden Schiffes das Signal aufnehmen und zugleich gibt er den Abstand zwischen den beiden aufnehmenden zusammenhängenden Schiffen an. Der Apparat soll auch Leuchtstrahlen anzuwenden sein.

Königinnen, die gegen die Kaiserin Moden kämpfen. Dem Londoner „Globe“ wird aus Rom gemeldet, daß die Königin Elena, von Italien und die Königin-Witwe Margherita einen Feldzug gegen die egyptogantigen Frauenmoden zu eröffnen beabsichtigen, die Paris der Welt diktiert. Die beiden Königinnen

ter in Ulm kaufte. Sehr interessant ist die Angabe eines der Angefallenen Ganters, der erzählt, daß bayerische Verkehrsministerum habe sich noch im letzten Moment ins Mittel gelegt, um — natürlich ohne zu wissen, um was es sich handle — Ganter die Wege zu ebnen. Ganter hatte die Briefe in Kafeten durch die Bahn in die betreffenden Städte gefandt; die Briefe waren anfangs nur mit Pflanzennigmartern frankiert. Die Postanstalt in Chemnitz machte Schwierigkeiten und wollte Ganter wegen Postkontrollierung belangen. Daraufhin erkundigte sich Ganter bei einem Rechtsanwält und dann bei der Oberpostdirektion. Es klang wie eine Satire, daß gerade durch die Vermittlung des Verkehrsministeriums die Schwierigkeiten, die sich der Abstampelung der Briefe in die Wege stellten, überwunden wurden. Der bayerischen Post ist dadurch ein sehr bedeutender Postausfall entstanden. Je näher der für Sonnabend festgelegte große Coup kam, desto nervöser wurde Ganter. Er hatte Grund dazu. Das Geld war vollständig auf die Reize gegangen, und die Samburgger Postverwaltung hatte Ganter einen Strich durch die Rechnung gemacht, da sie nicht, wie er gebeten, die Briefe erst Freitag nach, sondern schon am Dienstag zur Abstampelung und zum Versand drachte. Da die Samburgger Presse und der Großbuchhandel, der auch diesmal ein Zeugnis seiner Ehrenhaftigkeit gab, Stellung gegen den Schwindler nahmen, wurde Ganter sehr aufgereg. Während er sonst seine Minderheiten Angefallenen — in der Nymphenburger Villa waren in allen Zimmern, sogar im Stall, 40 Frauen mit dem Auf- und Umkleen von Marken beschäftigt — sehr freundlich behandelte, wurde er zum Schluß oft grob.

Der Marinerebaurat a. D. Janke hat, wie die „Danz. Ztg.“ mitteilt, in einem bei offizieller Stelle eingegangenen Schreiben die Erklärung abgegeben, daß ihn sowohl wie seine Gattin der Roman vollenständig übertraf hat, daß er an der Veranlassung nicht beteiligt sei und ganz selbstverständlich auch keinen Geschäftsanteil habe und die Tendenz des Romans, sowie die Bekannte für ihn auf's schärfste mißbillige. — Der Bekannte-Roman Ganter behandelt, wie gemeldet, eine Affäre, in die Marinerebaurat a. D. Janke in Danzig-Langfuhr verwickelt sein soll.

Ueber Kaufnamen veröffentlicht Pastor Schabert von

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd. Bonn, Zabrug, nach Brasilien, geht 12 Uhr mittags in Santos. Bremen, v. Borell, von Australien, heute 5 Uhr morgens in Suez. Coblenz, Sod, von Brasilien, heute 10 Uhr morgens von Funchal. Halle, Rehm, nach Brasilien, gestern 10,45 Uhr vormittags in Oporto. Leipzig, Demers, nach Ostafrika, gestern 4 Uhr nachmitt. in Athen. Prinz Heinrich, Nahrath, von Mexanrien, heute 8 Uhr morgens in Marseille. Prinz Ludwig, v. Binger, von Ostafrika, heute 8 Uhr morgens in Genua. Prinzregent Luitpold, Kirchner, nach Ostafrika, gestern 11 Uhr abends von Algier. Therapie, Rehm, nach Batum, heute von Reapel. Wirtzburg, Hattorf, von Brasilien, gestern 11 Uhr vorm in Antwerpen.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Genoa. Ansbach, Lodwig, am 24. auf dem La Plata. Marienfeld, Dietz, heute in Port Said. Reidenfels, Rothfahl, gestern von New York nach Indien. Sonnenburg, Riemann, heute auf der Elbe. Wartenfels, Steinert, heute Dover passiert. Widenfels, Deuter, heute von Port Said.

Samburg-America-Linie. Nordamerika, Abessinien, 24. Dez. 1 Uhr nachm. in New York. Armenia, nach Philadelphia, 28. Dez. 3 Uhr 15 Min. morgens in Lizard passiert. Batavia, nach New York, 24. Dez. 12 Uhr 45 Min. morg. Braile Point passiert. Kathago, 25. Dez. 10 Uhr morgens in Baltimore. Naivota, 24. Dez. 8 Uhr abends in New Orleans. Pretoria, 25. Dez. 2 Uhr morgens in New York. Schaumburg, 25. Dez. 7 Uhr morgens von New Orleans nach Hamburg. Schwarzburg, von Galveston kommend, 25. Dez. 5 Uhr 10 Min. nachm. auf der Elbe. Sevilla, von New Orleans kommend, 26. Dez. 3 Uhr 15 Min. nachm. in Lizard passiert. Wandalia, von New York kommend, 26. Dez. 3 Uhr nachm. in Emden.

Westindien, Mexiko, Sudamerika. Bulgaria, 26. Dez. in Bahia Blanca. Galabria, nach Westindien, 27. Dez. 2 Uhr nachm. in Antwerpen. Frankenwald, von Mexiko und Sabana kommend, 26. Dez. 3 Uhr 15 Min. nachm. auf der Elbe. Granaba, nach dem La Plata, 25. Dez. 3 Uhr 15 Min. nachm. Cuxhaven passiert. Hellas, von Nordbrasilien kommend, 25. Dez. 1 Uhr nachm. von Funchal. König Friedrich August, von dem La Plata kommend, 27. Dez. 2 Uhr morgens von Lissabon. König Wilhelm II., nach dem La Plata, 24. Dez. Fernando de Noronha passiert. La Plata, von Nordbrasilien kommend, 26. Dez. 4 Uhr nachm. von Oporto. Oldenwald, nach Westindien, 26. Dez. 12 Uhr 30 Min. mittags Dover passiert. Santos, von dem La Plata kommend, 25. Dez. Fernando de Noronha passiert. Salamanca, nach dem La Plata, 26. Dez. in Montevideo. Sardinia, von Westindien kommend, 26. Dez. 12 Uhr nachts in Havre. Scotia, nach Sabana und Mexiko, 27. Dez. 3 Uhr nachm. von Vigo. Syria, nach Westindien, 27. Dez. in St. Thomas. Ypiranga, nach Mittelbrasilien, 26. Dez. 5 Uhr nachm. von Boulogne.

Wochenamer Schiffsverkehr. Angekommen: Am 21. Dez.: Dorf III, Sieben, von Bremen. Sudapest, Ulrichs, Wulsdorf, Ditten, Haben, Lössen, Augsburg, Ditzschki. Am 22.: Warburg, Altmann, Schönfels, Wellin, Berlin, Habbe, Mainz, Weismann, von Fischfang, Schwalbe, Timmermann, von London, Trevecar, Brood, vom Schwarzen Meere. Am 23.: Antares, Petersen von Mexanrien. Sebara, Carlens, von Hamburg, Hannover, Hüßen, Schutzgart, Meyer, vom Fischfang. Am 25.: Vereinsblatt, Dempel, von Hamburg, Preußen, Fuß. Am 26.: Schönebeck, Hündling, Ehrenfels, Grüter, Drachenfels, Lübben, Darmstadt, Riemann, Lehe, Fuß, Straßburg, Lassen. Am 27.: Begeest, Seine, Blumenthal, Noormann, vom Fischfang, MacDonald, Stahmord, von Bremen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei. Bremen, Wiedert, 28. Dez. von Oporto nach Bilbao. Mogador, Thaden, 28. Dez. vor der Oporto-Barre.

Table with 2 columns: Description of bonds and interest rates. Includes items like '4 pCt. Preuss. Handbrieff-Bank Hypoth.-Wandbr.', '4 pCt. Schatzanleihe', '4 pCt. dänische Handbrieffe', etc.

Bremen, 28. Dez. Baumwolle ruhig, festig. Upland middling, loco 45,50 Pfg. (vor Not. 45,25 Pfg.). Kaffee behauptet. Schmalz 1 1/2 Pfd. Rüb- und Ferkels 52 Pfg., Doppelter 53 Pfg.

Berlin, 28. Dez. Getreide. Nach der mehrtagigen Unterbrechung des Börseverkehrs durch die Feiertage zeigte der Getreidemarkt bei etwas lebhafterer Geschäftstätigkeit ein recht festes Aussehen. Ungünstige Privatmeldungen aus Argentinien, erhöhte Forderungen von dort, sowie der strenge Frost und die daher bald bevorstehende Einstellung der Schifffahrt waren Motive für die stärkere Veräußerung der Preise für Weizen und Roggen. Wäfer zog im Einklang mit Brotgetreide etwas an. In Mais und Reis war das Geschäft still.

Table with 4 columns: Weizen, Roggen, Mais, Gerste. Sub-columns for different grades like 'v. Schl. Eröf. Schluß', 'Dek.', 'Hektol.', etc.

Viehmärkte. Amtlicher Viehmarktbericht vom 28. Dezember 1908.

Table showing livestock market data: Rinder (cattle), Schweine (pigs), Kühe (cows), and Schafe (sheep). Includes details on weight, price, and origin.

Table with 2 columns: Description of bonds and interest rates. Includes items like '4 pCt. dänische Handbrieffe', '4 pCt. Preuss. Handbrieff-Bank', '4 pCt. Schatzanleihe', etc.

Oldenburgische Landesbank. An der letzten Berliner Börse notierten: Oldenb. Spar- und Zeit-Bank-Aktien 178 pCt. Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Aquafluitan) 78,50 pCt. Wechselkurs der Deutschen Reichsbank 4 pCt. Darlehenszins der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

Table with 2 columns: Description of bonds and interest rates. Includes items like '3 1/2 pCt. Oldenburg. konfol. Anleihe', '3 1/2 pCt. dänische Handbrieffe', '4 pCt. Oldenburg. haatl. Kreditanl.-Obligat.', etc.

Advertisement for 'Weshalb sollen Sie leiden' (Why should you suffer). Features a portrait of a man and text describing a medical treatment for asthma and lung issues, mentioning 'Kur-Instituts-Direktor Rackwitz, Dresden-Niederlössnitz, Hohe Strasse 189 A'.

Advertisement for 'Brot-Rezept zu Reeses Neujahrs-Kuchen' (Bread recipe for Reese's New Year's cake). Lists ingredients like butter, sugar, eggs, and provides a step-by-step preparation method.

Advertisement for 'Königl. Preuss. Staats-Lotterie' (Royal Prussian State Lottery). Promotes the 'Loose 1. Klasse' (Class 1) and lists prizes, including a horse and a carriage.

Advertisement for 'Gas- u. Petroleum-Heizöfen' (Gas and Petroleum heating stoves) by 'W. Tebbenjohanns'. Includes an image of a stove and text describing its features and availability.

2. Beilage

zu Nr. 358 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 29. Dezember 1908.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anmerkungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Änderungen und Berichtigungen der letzten Verantwortliche sind der Redaktion zu übersenden.

Oldenburg, 29. Dezember.

Militärische Personalien. v. Benedendorff und von Sindenburg, General der Infanterie und kommandierender General des IV. Armeekorps, wurde a. l. s. des 3. Garde-Regis. zu Fuß gestellt. — Lindt, General der Infanterie a. l. s. der Armee und Präsident des Reichs-Militärgerichts, wurde a. l. s. des 5. Regis. General-Feldmarschall Graf Alumenthal (Magdeburg), Nr. 36 gestellt.

Großherzogliche öffentliche Bibliothek. Im Lesezimmer stehen aus und werden von Montag, den 4. Januar, an verliehen: 1. Das Weltall. Illustrierte Zeitschrift für Astronomie und verwandte Gebiete, herausgegeben von Ardenholz, Jahrgang 8 (1907/08). 2. Wissen, Wissen und Vergehen in der römischen Literatur. 3. Schönhoff, Emsländische Grammatik. Laut- und Formenlehre der emsländischen Mundarten. 4. G. Oden, Zum Gedächtnis Bismarcks. Ansprache, gehalten am sechshundertsten Todestage Bismarcks. 5. Baner, Mit dem Hauptquartier in Südwestafrika. 6. C. Schulz, Abraham Lincoln, überlebt von M. Wolfe. 7. Bergengrün, Staatsminister August Freiherr von der Handt. 8. Elie Noerdieck, Lebenserinnerungen. Aus ihren eigenen Aufzeichnungen zusammengestellt von Hannah Gleiss. 9. Schüler, König Emil von Schweden-Gesellschaft als Mensch und Dichter. 10. Felix Mendelssohn-Bartholdys Briefwechsel mit Karl Klingemann, herausgegeben und eingeleitet von A. Klingemann. 11. Waldhalm, Altsiedelberg und sein Schloß. 12. Kleinpaul, Wanderungen in Schwedenland. 13. Graf Zepelin (s. n. a.). Die Zutrittsfahrt dem heutigen Lande der Wissenschaft entsprechend dargestellt. 14. K. Menge, Das Land und sein Geistesleben. 15. Bad und Sanal, Deutsche Schaubilder. Porträts aus Berlin und Wien. 16. Naunius, Jahrbuch für Deutschlands Seemänner. 10. Jahrgang 1908. S. h. n.

Die Übungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes werden im kommenden Jahre im gleichen Maßstabe wie im verfloffenen Sommer hauptsächlich in größeren Reserveverbänden stattfinden. Bei dem 10. Armeekorps sollen ein Reserve-Inf.-Regt. und eine Reserve-Art.-Abt. auf 14 Tage einberufen werden. Das Reserve-Inf.-Regt. wird auf dem Truppenübungsplatz in Munster zusammenzutreten, während die Reserve-Art.-Abt. vorwiegend auf dem Schießplatz Übungsplätze in Soltau ihre Ausbildung erhalten wird. Ferner werden bei dem Oldenb. Inf.-Regt. Reservisten für die Dauer von 28 Tagen einberufen. Die Einziehung der letzteren erfolgt derartig, daß die letzten 14 Tage der Übung in das Mandier fallen, während die ersten 14 Tage lediglich der sachgemäßen Vorbereitung der des militärischen Dienstes entzogenen Mannschaften auf die ihrer harrenden Mitbringungen gewidmet sein sollen. Zur Ableistung einer 14tägigen Übung kommen aus dem Herzogtum außerdem noch Mannschaften der Landwehr-Infanterie 1. Aufgebots zur Einziehung, die — zu besonderen Kompagnien formiert — dem Oldenb. Inf.-Regt. Nr. 91 angegliedert werden.

Der Oldenburger Landes-Vereinsverein hatte 1908 867 Mitglieder (darunter 3 Ehrenmitglieder und 7 beim Militär, sowie 857 ordentliche Mitglieder). 757 Mitglieder gehören 64 Konferenzen an und 103 sind Einzelmitglieder. — Gestorben sind 1908 11 Mitglieder: Ehlers, Adorff; Jensefeld, L. a. D., Oldenburg; Köhne, L. a. D., Bremen; Korte, Wieselstedt; Ladewig, L. a. D., Oldenburg; Niemann, L. a. D., Oldenburg; Wiedels, L. a. D., Evertsen; Otermann, Dangai; Riegers, Oldenburg; Witte, Wieselstedt; Wulfers, L. a. D., Oldenburg.

Verkauf. Die Firma Gebr. Meyer verkaufte ihr an der Alexander-Gasse unter Nr. 2 und 3 gelegenes Immobilien an einen auswärtigen Schlossermeister für den Preis von 15 000 M. mit Antritt zum 1. Mai 1909. Durch bauliche Veränderungen, als Anbau eines Radens usw., soll das Ganze bedeutend vergrößert werden.

Das Original-Panorama führt seine Besucher in dieser Woche in die österreichische Alpenlandschaft, das

Salzammergut, in dessen Mittelpunkt Nisch liegt. Das Panorama erregt sich regen Besuch, wir wollen speziell über alle Szenen und Vereine auf die Preisversteigerung, die der Besichtigung folgt, näher berichten. Hierdurch ist es den einzelnen Mitgliedern ermöglicht, für billiges Geld sich allwöchentlich einen Ausblick zu verschaffen.

Der Oldenburger Turnerbund veranlaßte am 1. Feiertag seine Mitglieder zu einem gemütlichen Beisammensein im „Anton Günther“. Seit Jahren erregt sich diese Feier einer steigenden Beliebtheit und immer größeren Besuchs, viele auswärtige Freunde des Vereins feiern hier alljährlich beim benennenden Weihnachtsbaum ein Wiedersehen mit den Vereinsgenossen und großen liebe Erinnerungen aus. Auch diesmal war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und von Anfang an herrschte eine ungemessene, fröhliche, richtige Turnerstimmung. Vorträge, Lieder und kleine Aufführungen würzten die Stunden, Grafes und Heiteres aus dem Balladenbuch, aus Rutelets glänzender Band, Reuter u. a. Selbstverständlich fehlte der Weihnachtsmann nicht, der einen Sad Nüsse befeuert und einigen besonders verdienten Mitgliedern kleine Geschenke überbrachte, von humorvollen Seitenreden auf die Schwächen der lieben Nächsten begleitet. Für Mitglieder und Gäste ein gleich genussreicher Abend, der alle bis zum Schluß zusammenhielt und das Gefühl der Zusammengehörigkeit bei beiden befestigte.

Fahrrad Diebstahl. Am Donnerstag gegen 5 1/2 Uhr ist dem Eisenbahnklemperer G. Vid, Ofener Chaussee 7 wohnhaft, ein fast neues, wertvolles Fahrrad, Marke Triumph, in der Alsterstraße hier selbst gestohlen worden. Eine Frau hatte gesehen, daß ein unterster Mann mit aufgedunemem Gesicht das Rad bestieg und damit schleunigst in der Richtung nach der Schüttingstraße davongefahren ist.

tz. Oldenburg, 28. Dez. Wie schon seit einigen Jahren wurde auch diesmal die Jugend Oldenburgs durch den Besuch eines richtigen Weihnachtsmannes erfreut. In früheren Jahren erschien der Aechst Ausputzt hoch zu Ross und verteilte von da aus seine Gaben. Diesmal dagegen fuhr er im Wagen, der ja bedeutend mehr bergen konnte an Wohlthun, die der Weihnachtsmann für die brave Niderbücker benötigte und in ganzen Bergen von Nüssen, Rüssen und Apfeln befand. Das war eine Freude, als der alte, gute Weihnachtsmann im schneeweißen Knäuelhut und Samthaus, angehen mit einem mächtigen Winterpelz, mit lustigem Klingelklang langsam durch die Straßen fuhr und seinen Segen unter die Jugend warf. Der Darsteller und Spender ist ein ziemlich allgemein bekannter Herr, den Oldenburg seit einigen Jahren zu seinen Bürgern zählt. Seine Idee ist nicht allein originell und sinnreich, sondern sie zeigt auch besonders von einer seltenen Art von Warmherzigkeit und Menschenfreundlichkeit, die er — der Allzeitbede — in so geeigneter Weise gerade an diesem hohen christlichen Festabend zum Ausdruck bringt. Seine Haupttrude wird der Hilfe Dast wohl fast aller dorer sein, denen er durch seine Herzengüte eine Weihnachtsfreude bereitet hat, aus Winterstunde machte am heiligen Abende seinen Leben durch Erhängen ein Ende. Vorübergehende haben den Lebensmüden in einem Gefäß zu Hundsmilch hängen. An der Erde unter heiligen Hute lag ein an seine Braut in Aven gerichteter Brief, in dem er Wohlgedenken ihr noch.

Wahlereide, 29. Dez. Am 1. Weihnachtsfeiertag veranstaltete der hiesige Kriegerverein im Vereinslokal (C. Schütz) seine alljährlich stattfindende Weihnachtsfeier. An die Verlobung schloß sich etwa um 5 Uhr die Tannbaumfeier für die Jugend. Bald füllte sich der große geräumige Saal von Kindern. Die ganze Vertung lag in der Hand des Dampfkessels Sünnele. Er entließte sich seiner Aufgabe mit großem Geschick. Herr Sünnele hielt eine schöne Rede, in der er auf die Bedeutung des Weihnachtsfestes hinwies. Dabei ging er von dem Hauptgedanken aus: „Der Weihnachtsfest ist ein Tag des Lichtes.“ In den Reihen wurden die Kinder bewirtet. Viel Unterhaltung wurde geboten. So nahm die Feier einen schönen Verlauf und die Kinder werden sich noch lange davon zu erzählen wissen.

Oldenburg, 28. Dez. Wegen Sachschädigung

gung wird sich nächstens vor dem hiesigen Schöffengericht der Monteur Rosas aus Berlin zu verantworten haben. Wie wir früherer mitteilen, wurde nachts an der Hermaustrasse hier selbst eine Straßentatete gertrümmert. Nach langem Suchen gelang es unserer Gendarmerte hier selbst, Rosas als Täter zu ermitteln. Er war in fraglicher Nacht mit drei seiner Kollegen von Oldenburg nach seinem Logis hier selbst zurückgekehrt. Der Uebelthäter entschuldigt sich jetzt damit, daß er in seiner Trunkenheit gegen die Laternen gefallen sei. Mit dieser Ausrede hat er kein Glück, denn ein unter der Laterne gefundener Ziegelstein legte Zeugnis dafür ab, daß hiermit die Zerstörung herbeigeführt wurde. An dem Steine haften noch Glasplitter, die von der Laterne herrührten. Es ist dies das dritte Mal, daß die Laterne zertrümmert wurde.

Bürgerfeste, 29. Dez. Die Weihnachtsfeier des Bürgerfeldtrügervereins, die im Vereinslokal des Herrn Wohlers abgehalten wurde, begann kurz nach 4 Uhr mit der Feier für die Kinder der Mitglieder, die sich äußerst zahlreich (ca. 160) eingefunden hatten. Abends 7 Uhr begann der Unterhaltungsabend für Erwachsene, der eine zahlreiche Beteiligung fand. Nach einigen konzertierten begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Restaurateur G. Wohlers, die Erscheinungen, woran sich ein lebendes Weihnachtsbild anschloß. Es lag ein sehr reichhaltiges Programm vor, das sehr beifällig aufgenommen wurde. Später folgte die Verlosung von nützlichen Gegenständen zum Besten der Unterhaltungslosse hilfsbedürftiger Mitglieder.

Streit b. Barel, 28. Dez. Müller Grimm in Ede wecht verkaufte seine dortselbst betriebene Mühle an den Müller D. Noone von hier für den Preis von 41 000 M. Das Wirtschaftsgebäude behält Grimm. Noone denkt noch zum Frühjahr ein neues Wohnhaus neben der Mühle zu errichten.

Sandbitten, 28. Dez. Überfallen und mißhandelt wurde der Landwirt Lärken, hier selbst, als er abends vor seiner Wohnung anlangte. Ein alter „Freund“ von ihm, der Schmiedemeister E., hatte seine Wut an ihm ausgelassen und ihn furchbar geschlagen. Der Verletzte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben und erlittete auch der Gendarmerte Anseige.

i Barel, 28. Dez. Von einem starken Fremdenverkehr, wie Barel es bei sonnigen Festtagen gemohnt ist, konnte Weihnachten keine Rede sein, trotzdem waren alle Veranstaltungen in den verschiedenen Lokalitäten größtenteils stark besucht. Am 1. Feiertag hatte der Kameradschaftsverein und Kriegerverein in im „Weyrobes Zivoli“ (Vereinslokal) und im „Lüffinghaus“, der Gesangsverein „Frohinn“ veranstaltete im „Schiffing“ einen gefälligen Abend mit Chorliedern und Aufführungen. Beide Vereine hatten ein volles Haus und das Gebotene fand reichen Beifall. Der 2. Feiertag brachte dem Saalbesitzer großen Zuspruch. In seinem Vereinslokal „Dahnhofshotel“, S. G. Sillers, hielt der Kameradschaftsverein in diesem Jahre erstmalig eine Besprechung und Bewirtung von Kindern der Mitglieder ab. Die Veranstaltung war gut besucht. Vorüberfüllten Hause gabeben Mitglieder der Sebatalionskapelle im Kaffeehaus ein Konzert mit nachfolgenden Tanzkränzen. Etwas später kommende konnten mit den besten Willen nicht untergebracht werden. Die hiesigen Gebühler hatten am 3. Feiertag im „Zivoli“ eine Weihnachtsfeier mit Besprechung und Aufführungen und die freie Turnerschaft im „Schiffing“ einen Barfeteabend. Im „Gasthof zum schwarzen Ross“ wurde der neu eröffnete Kineamatograph eingeweiht.

Gesicht, 27. Dez. Der hiesige Kameradschaftsverein richtete vor dem Feste im „Wärg“ Hotel hier selbst für unheimliche alle Leute und bedürftige Kinder eine Christbesprechung ein. Der hiesige Kriegerverein veranstaltete am 1. Weihnachtsabend im „Zivoli“ hier selbst eine Weihnachtsfeier, welche namentlich in ihrem letzten Teile, der eigentlichen Tannbaumfeier (nebst Verlosung von Haushaltungsgegenständen), ein sehr zahlreiches Publikum angelockt hatte.

Angeklagt.

Kriminal-Roman von Heinrich Kornfeld.

11) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die telegraphische Recherche, die von der Polizei auf Grund der bei Hanke vorgefundenen Ausweisepapiere vorgenommen wurden, förderten ein Resultat zu Tage, das im höchsten Grade belastend war, und bewies, daß man es mit dem Verhafteten jedenfalls mit einem höchst verdächtigen Menschen zu tun hatte, dem man sowohl den Einbruch als auch die gemutmaßte Wildbirei wohl zutrauen konnte. Die Polizeibehörde in Frankfurt a. O. berichtete, daß der Schloßler Otto Hanke in Frankfurt zuhause und wohnhaft sei. Er sei seit einigen Jahren verheiratet, ein ordentlicher Mensch und betriebe eine eigene Schlosserei. Mit dem von der Polizei in Hohenwalde arretierten Ziegeleiarbeiter könne er also nicht identisch sein, wohl aber es annehmen, daß sich der Verhaftete auf unredelmäßige Weise in den Besitz der bei ihm vorgefundenen Papiere gesetzt habe, denn der in Frankfurt vernommene Schloßler Hanke habe angegeben, daß ihm seine Papiere vor acht Jahren abhandeln gekommen seien und daß er einen gewissen Karl Schered, der sich gerührt habe, Förster gewesen zu sein und mit dem er vor Jahren einmal auf der Wanderschaft zusammengetroffen sei, in Verdacht habe, sie ihm gestohlen zu haben. Er sei ein paar Tage lang mit dem Menschen zusammen gewandert, und kurz nachdem er sich von Schered getrennt, habe er seine Papiere vermisst. So viel er sich erinnern, habe der Mensch erzählt, daß er aus der Gegend von Leobfisch in Schlesien komme. Die Polizeibehörde in Leobfisch, die nun sofort um Auskunft ersucht wurde, gab folgendes an: Der Karl Schered, der sich jetzt in Leobfisch befindet, ist ein Sohn eines hiesigen Försters und bei seinem Vater als Forstschüler eingestellt gewesen. Da er sich

aber schon von frühesten Jugend an als Taugenichts erwiesen und seine Eltern wiederholt befohlen habe, sei er schließlich von seinem Vater davongejagt worden. Darauf sei er an verschiedenen Stellen als Arbeiter tätig gewesen, beim Champeebau, als Eisenbahnarbeiter usw. Niemand habe er ausgehalten, und überall habe er sich Unredlichkeiten zuschulden kommen lassen. Seine schlimmste Eigenschaft aber sei sein unauströckbarer Trieb zum Wiedern gewesen, und nicht weniger als dreimal habe er bereits wegen Wildbirei im Gefängnis gesessen. Auch wegen Diebstahls habe er ein paar Strafen hinter sich. Schließlich sei er aus der Gegend verschwunden und seit ein paar Jahren habe seine Heimatsbehörde nichts mehr von ihm gehört. Das mitgeteilte Signalement stimmt genau auf den Verhafteten, auch das Merkmal des tätowierten Jagdhorns treffe zu, das ihm einmal ein Forstarbeiter in den rechten Unterarm gezeichnet habe. Dem Berichte der Leobfischer Polizei war eine Photographie beigegeben, die, wenn sie auch ein paar Jahre alt war, doch eine unverkennbare Ähnlichkeit mit dem angeklagten Ziegeleiarbeiter Hanke aufwies.

„Nun, Karl Schered aus Leobfisch, wir haben Sie denn heute nacht gefangen!“ redete der Polizei-Kommissar seinen Verhafteten am nächsten Morgen lächelnd an.

Der Untersuchungsgefangene erblachte ein fürchtbares Erschrecken malte sich in seinen flirrenden Augen und sprachlos starrte er den vor ihm stehenden Beamten an.

„Ich habe doch gleich geahnt, daß Sie einmal Förster gewesen sein müssen,“ fuhr dieser fort. Darauf zog er die Photographie aus der Tasche und zeigte sie dem Verblüfften, gänzlich Ratungslos.

„Das Bild ist ganz ak. getroffen,“ sprach der Polizeikommissar spottend weiter. „Ja, ja, das Photographieren ist eine ganz famose Erfindung. Meinen Sie nicht, Karl Schered?“

Der Verhaftete hatte sich endlich von dem ersten Schreck erholt. Er machte ein höhnisches Gesicht.

„Und wenn schon — wenn ich schon Karl Schered bin, das beweist noch gar nichts.“

„Das beweist, daß Sie ein alter Wildbire sind und daß die Nage das Mausen nicht läßt. Sie können ruhig zugeben, daß Sie den Haken, den Sie neulich bei Ihrem Geburtstag zum Besten gegeben haben, selber geschossen haben.“

„Ich denke ja gar nicht daran,“ versetzte der Gefangene giftig. „Den habe ich einfach gefunden. Beweisen Sie mir doch mal, daß ich ihn geschossen habe.“

„Kommt Zeit, kommt Rat. Die Patronen haben wir, das Gewehr werden wir auch noch finden. Wir haben ja Zeit. Die Hauptfrage ist, daß wir Sie vorläufig in Nummer Sicher haben. Na, Schered, ich denke, Sie legen lieber ein offenes Geständnis ab. Damit sichern Sie sich mildernde Umstände.“

Der Gefangene bedachte sich ein paar Sekunden, entgegnete dann aber höhnisch: „Ne, Herr Kommissar, auf's Glatteis lasse ich mich nicht locken. Die milderen Umstände kennen wir. Nachher wird man doch verurteilt, daß einem die Augen übergehen. Mit der bloßen Sand kann ich keinen Haken schießen, und ein Gewehr habe ich nicht. Sie sehen, es ist nicht zu machen, und früher oder später müssen Sie mich ja doch freilassen. Höchstens kann mich das Gericht wegen Fundunterschlagung verurteilen, weil ich —“ der Häftling grünte — „weil ich doch den toten Haken nicht abgeliefert habe.“

Das Lachen verging aber dem Untersuchungsgefangenen, als er eine Woche später von dem Polizeikommissar in das Bureau des Staatsanwalts geführt wurde.

„Na, Schered, kennen Sie das da?“ begann der Staatsanwalt und deutete auf ein auf dem Tische liegendes Gewehr.

Der Ueberräufte erschrak so heftig, daß er zu zittern begann und ganz fahl, mit weit aufgerissenen Augen nach der Jagdflinte starrte.

„Na, Sie sehen,“ fuhr der Beamte, ihn durchdringend ansehend, fort, „die Flinte haben wir nun auch. Wol-

*** Bürgerfeste, 28. Dez.** Der geistige Volksunterhaltungsabend des Bürgervereins für das Stadtgebiet Oldenburg, der in Mohnferns Gasthof „Zur Erholung“ in Bürgerfelde abgehalten wurde, war trotz der vielen Festlichkeiten, die dieser Tage stattfanden, recht gut besucht. Daraus ist erneut der Beweis geliefert worden, daß im Stadtgebiete gleich wie in der Stadt Inneres für solche unterhaltungswerte Veranstaltungen vorhanden ist. Der Vorstand des Bürgervereins für das Stadtgebiet, der die Volksunterhaltungsabende dort ins Leben gebracht hat, hatte wieder vorzügliche Kräfte gewonnen, so daß ein schönes, lehrreiches Programm geboten werden konnte, bei dessen Erledigung besonders Schüler des Seminars und städtische Lehrer mitwirkten. Auch der Bürgerfelder Turnverein, der bei allen bisher im Stadtgebiet veranstalteten Volksunterhaltungsabenden zum Gelingen beigetragen hat, hatte am gestrigen Abend seine Mitwirkung nicht verjagt. Der Bürgerfelder Gesangsverein „Eintracht“, der bisher diese Unterhaltungsabende auch durch Lieberovorträge verschönte, konnte gestern umständlicher nicht mitwirken. Gegen 6 1/2 Uhr begann der Abend. Der Vorsitzende des Bürgervereins für das Stadtgebiet, Hauptlehrer Hiesing-Bürgerfelde, begrüßte die Erschienenen, worauf mit der Abwicklung des Programms begonnen wurde. Auf die einzelnen Darbietungen können wir des Stoffandranges wegen leider nicht eingehen. Es kann aber gesagt werden, daß jede Nummer, besonders aber der Vortrag von Lehrer H. Stolte-Oldenburg über „Tropische Landwirtschaft in unseren Kolonien“, sehr gefiel.

n. Nadorst, 29. Dez. In der Vorstandsvorlesung der Ziegenzüchtgenossenschaft Ohmstedt wurde beschlossen, im Januar die Generalversammlung abzuhalten; der Vorstand hofft auf alleseitige Beteiligung der Mitglieder. Der Verein hat sich sehr gut entwickelt, er wurde im Jahre 1905 von 30 Personen gegründet und zählt jetzt schon über 300 Mitglieder. Besonders aus Bürgerfelde und Oldenburg sind in letzter Zeit sehr viele Ziegenbesitzer beigetreten. Auch hat die im Juli in Nadorst abgehaltene Ziegenschau, in welcher 61 Tiere ausgestellt waren, sehr viel zur Ausbreitung des Vereins beigetragen. Der Vorstand beschloß, von den elf weißen Zuchtböden zwei zu verkaufen und dafür im nächsten Sommer neue einzustellen, ferner der Generalversammlung einen Jahresbeitrag von 50 M. pro Mitglied vorzuschlagen. Dann wurde beschlossen, an den Stadtmagistrat zu Oldenburg ein Gesuch um Zuschuß zur Anschaffung von Zuchtmaterial zu richten, da sich der Bezirk des Vereins auch über Oldenburg und Bürgerfelde erstreckt und die Gemeinde Ohmstedt und der landwirtschaftliche Verein Ohmstedt bereits wesentliche Zuschüsse geleistet haben. Im letzten Sommer mußte auf eigene Kosten in Donnersteden ein Stall zur Unterbringung einiger Zuchtböden erbaut werden, da hier und im benachbarten Bürgerfelde sehr viel Ziegen gehalten werden. Das Gesuch soll jetzt abgehandelt werden, und der Vorstand hofft, daß seine Bitte erfüllt wird. — Wenn es die Mittel erlauben, soll im nächsten Sommer wieder eine Ziegenchau abgehalten werden. — Hierauf wurde über die vom Verein eingerichtete Unterrichts-Kasse berichtet. Sie hat sich sehr gut eingeführt; bei Schadensfällen leistet sie einen Zuschuß von 80 Prozent des Wertes. Ausbezahlt wurden im letzten Halbjahre 97 Mark für verlorbene Tiere. Eingetragen sind über 200 Tiere von Vereinsmitgliedern. Da durch die Vertrauensmänner in jedem Bezirk eine Kontrolle über Haltung und Pflege in den einzelnen Ställen ausgeübt wird und nebenbei Anweisungen zur guten Kauenpflege, an deren Vernachlässigung manches Tier zu Grunde geht, gegeben werden, kann diese Einrichtung auch indirekt der Ziegenzucht von großem Nutzen sein.

M. Betel, 29. Dez. Die Beteler Filzschuhfabrik von Heinrich Völhoff, welche vor 3 Jahren errichtet wurde, hat sich mit ihren Fabrikaten vorzüglich eingeführt. Es wird schon seit langer Zeit mit Tag- und Nachtschicht gearbeitet. Zum Frühjahre wird die Fabrik um das Doppelte vergrößert werden.

*** Apen, 27. Dez.** Der Kriegerverein bereitet am Tage vorm feste den Kindern der hiesigen Soldats- und einem großen Kreise Ermöglicher einen schönen Genuß durch die im Dirkschen Saale veranstaltete Weihnachtsfeier. Die Feste sollen einen guten Verlauf. Ein Teil der Kinder zeigte sein dankbares Verhalten in der Aufführung zweier Weihnachtsstücke: „Der Kinder Weihnachtsbaum“ und „Die Bremerpost“, die recht gut gelangen. Den Abschluß und das wichtigste Ereignis für die Kinder bildete die Verlosung von allerlei nützlichen Geschenken.

len Sie nun zugeben, daß Sie bei dem Rentier Brunner eingetroffen sind, die Hintze da gestohlen und damit gewidert haben?“

Der Untersuchungsgefangene konnte sich noch immer nicht von seinem Schreden erholen. Seine Mitleid fliegen forschend, in ratloser Verlegenheit zu dem Staatsanwalt und zu dem Polizeikommissar hinüber, der neben dem Tisch stand. Er schluckte und würgte und drängte offenbar mit Anstrengung ein paar verärrterische Worte, die ihm unwillkürlich hatten auf die Lippen treten wollen, herunter. Endlich rief er trotzig, aufbrausend: „Ne, Gar nicht gebe ich zu! Wiejo denn? Was geht mich denn die Hintze an?“

Der Staatsanwalt lächelte satirisch. „Herr Brunner hat sie bereits als die ihm einverwandte relognosziert.“

„Ja, und wenn schon?“ warf der Arretant frech ein. „Ja, da doch die dazugehörigen von Herrn Brunner ebenfalls als die feignen erkannten Patronen in Ihrer Kammer vorgefunden worden, so ist es klar, daß Sie auch die Hintze gestohlen haben müssen.“

„Quatsch! Ich bestritte alles.“

„So?“ Der Staatsanwalt sah den ihm Gegenüberstehenden mit strengen Blicken an. „Ihr dreifaches Lügen werden Sie bald aufgeben müssen. Bestreiten Sie auch, daß das da Ihnen gehört?“

Er deutete auf einen am Kopende des Tisches stehenden Stuhl. Der Polizeikommissar trat rasch herzu, nahm den auf dem Stuhl liegenden Gegenstand und breitete ihn vor dem unruhig Anblickenden auf den Tisch. Es war eine schmierige alte Arbeitshose von sogenanntem Hamburger Leder, auf die an beiden Ärmeln braune Flecken aufgeleget waren.

Der Arretant stand mit vornübergebeugtem Ober-

r. Elmloch, 26. Dez. Einer hiesigen Familie wurde die Freude an das Weihnachtsfest durch einen eigenartigen Unfall arg getrübt. Der Fuhrmann S. Wurtmann von hier hatte kurz vor dem Feste einen großen Hausbrand gekauft, der äußerst stark und biffig war. Als B. dabei war, den Brand an die Kette zu legen, rief sich das Tier los und perschiebte dem fünfjährigen Sohne des B. die Waden. Nur mit Mühe konnte man das Kind den Fäden des wütenden Tieres entreißen.

h. Gröppenbüren, 27. Dez. Am 1. Weihnachtstage veranstaltete der hiesige Kriegerverein in Kahlmanns Gasthause eine Weihnachtsfeier, die von jung und alt so zahlreich besucht war, daß der große geräumige Saal die Teilnehmer nicht fassen konnte. Verlosung, Konzert, Aufführung und Kinderbescherung wechselten in bunter Reihenfolge miteinander ab. Die fetten Portentiere haben gegen Weihnachten im Kreise einen Rückschlag erfahren, dagegen die trächtigen Schweine, die nun auch schon vielfach nach Gemüht verhandelt werden, sind im Kreise gewidert geflossen und sind zur Zeit ein begehrter Handelsartikel, kosten dieselben doch jetzt bis zu 150 bis 170 Mark.

*** Lönigen, 29. Dez.** Am letzten Montag fand in den Staatsforsten „Werner Jühren“ eine Treibjagd statt. Bezeichnend für den Wildstand im Münsterlande ist, daß, trotz dem von geschulten Treibern getrieben wurde, nur ein armes Häslein zur Strecke gebracht werden konnte. Die Jagdverhältnisse sind hier und in der Umgegend traurig. Es muß ein anderes Jagdgesetz im Interesse des Staats resp. der Gemeinden eingeführt werden.

3. Buisibingen, 29. Dez. Der Frost kommt unseren Leuten gut zu statten. Sieht man jetzt hinaus, so erblickt man überall Scharen von alten und jungen Leuten auf dem Felde, welche dem Sport des Klootjährens fröhnen. Morgenens bis abends wird gejohren. Ueberall bilden sich Parteien, die gegeneinander werten. An vielen Orten findet auch ein Probewerfen statt, denn bis zum Klootjährenfest in Wittmund, des Anfang Januar stattfindet, muß noch viel geübt werden. Ferner wollen die Ammerländer sich auch in den Buisibingen messen. Die Gemeinde Westerde ist nämlich gegen die Gemeinde Burhave werten. Als Kampfpokal wird voraussichtlich die Gegend um Barel festgelegt, wo die Buisibinger und Duffriesen um die Siegespalme kämpfen.

*** Augustsehn, 28. Dez.** Mit einer Schußwunde in den rechten Unterarm wurde heute der Kanonier Watermann von hier nach Oldenburg in das Lazarett gebracht. Der Verletzte diente im dritten Jahre bei der 3. Bata. des Feldartillerie-Regiments Nr. 62 und befand sich in der 2. Klasse des Soldatenstandes. Er war von seinem Truppenteil wegen unbefugten Tragens der Kofarde mit fünf Tagen strengem Arrest bestraft worden und hatte sich am 24. H. anstatt seine Strafe anzutreten, ohne Urlaub entfernt. Der Gefreite Karstens derselben Batterie wurde ihm mit der Wundung nachgeschickt, ihn in Gemeinschaft mit dem Gendarmere-Wachmeister Schütte festzunehmen. Der Gefreite, dessen Eltern in Votel wohnen, wurde in einem Tanzlokale dableibt angetroffen, festgenommen und abgeführt. Unterwegs unterlegte er sich und leistete ernstlichen Widerstand mit gezogenem Säbel. Er ließ verschiedene gefährliche Drohungen aus, er wollte seine Gegner niederhauen, sie erschlagen. Als alle Mittel, ihn abzuführen, vergeblich waren, machte Gendarmere-Wachmeister Schütte von seiner Schußwaffe Gebrauch und schoß nach dem Fliehenden. Die Kugel hatte ihm das rechte Unterarm durchbohrt und ihn derartig verwundet, daß er sich nach kurzer Flucht hilfesuchend in ein Haus begeben mußte. Hier wurde er erneut festgenommen und vom Medizinalrat Dr. Böben von hier mit einem Notverband versehen. Gestern erfolgte die Ueberführung des Verletzten per Eisenbahn nach Oldenburg ins Lazarett. Watermann ist ein mehrfach vorbestrafter Mensch und wird sich nunmehr vor dem Kriegsgerichte wegen Widerstandes, Bedrohung und eigenmächtiger Entsehung von der Truppe zu verantworten haben.

§ Vant, 28. Dez. In einer Wirtschaft an der Börsestraße wurden einem jungen Mann am Abend des zweiten Weihnachtsfestes 320 M. gestohlen. — Die Ergasse von seiten der Matrosen nehmen kein Ende. An der Mittelstraße wurden von Matrosen Fensterheben eingeschlagen. Die Täter ergriffen die Flucht, wurden aber eingeholt und so konnten ihre Personalien festgesetzt werden.

*** Norddeich Tessen, 28. Dez.** Wie auf dem Ammerlande Bad Juwelenhahn einen immer größeren Aufschwung nimmt, so schwingt sich in Buisibingen Norddeich Tessen immer mehr empor. Der Berliner Beamtenverein findet schon seit einigen Jahren viele Kinder hierher und nach Heberwardertel.

Körper und fierte entsetzt nach dem Kleidungsstück. Alle Farbe war aus seinem Gesicht gewichen; das Schuldbewußtsein prägte sich ganz klar in seinen zuckenden Mienen aus und in der Welle, mit der er jetzt über das Gesicht floss, offenbar war den Anblick desbeselben den beiden ihn voll Spannung beobachtenden Beamten zu entziehen, bis er sich entsetzt ergriffen gefast haben würde.

„Ja, Schreck, erkennen Sie die Hufe da als die Ihre an?“

Der Gefragte gab keine Antwort. Die Ueberrauschung schien ihm noch in allen Gliedern zu fiedeln. Seine Hand hatte er wieder sinken lassen und von neuem starrte er sprachlos, mit allen Anzeichen eines gewaltigen Schredens, nach dem verärrterischen Kleidungsstück hin.

„Ihr Reunigen wird Ihnen auch nicht helfen.“ nahm der Staatsanwalt wieder das Wort. „Ihre Wirtskente sowie Ihr Schlafstellengewebe, der Ziegelstreicher Ebert, haben bereits erklärt, daß Sie die Hufe früher getragen haben. Alle drei sind bereit, das zu bezeugen. Frau Barnowski sagt, daß ein Irrtum völlig ausgeschlossen ist, da sie selbst feinerzeit auf Ihre Bitte die beiden braunen Hufe da, die sie aus einem alten Rock ihres Mannes ausgeschnitten habe, auf Ihre Arbeitshose aufgelegt hat.“

Wieder ließ ein Zucken über die bartlosen Züge des Ertaupten; jetzt strich er sich mit der zitternden Hand über die Stirn, auf die ihm die innere Erregung den kalten Schweiß getrieben hatte.

„Ja, Schreck, geben Sie nun zu, daß das Ihre Hufe ist?“

Ein Gurgeln kam aus der kochenden Brust des Verhafteten, darauf der wütende Schrei: „Ja, zum Donnerwetter, ja!“

(Fortsetzung folgt.)

unter der Leitung des Herrn Dr. D. Thiemer. Fest hat Dr. D. Thiemer ein Stück Land, etwa 2 Hektar, von Herrn Gutsbesitzer G. Spieker-Kundsmühlen für 13 200 M. gekauft. Vermittelt wurde der Kauf durch Auktionator G. Woblar-Löffens. Auf diesem Grundstück, welches dem Strandob gegenüber liegt, soll ein neues Kurhaus gebaut werden. Die Wohnmanssion, die hier zur Saison oftmals herrscht, wird hoffentlich dadurch behoben werden.

O. Wilhelmshaven, 27. Dez. In den höheren Kommandostellen der Marine treten demnächst wichtige Veränderungen ein, deren Bekanntgabe jedoch erfolgt ist. Der mit der Führung des Kreuzergeschwaders in Stationen beauftragte Kontrreadmiral Cörper kehrt in die Heimat zurück und wird durch den Kontrreadmiral Zingeloh, Admiral à la suite des Kaisers und 2. Admiral des 1. Geschwaders, ersetzt. Zingeloh war bis vor kurzem Kommandant der Kaiserjacht „Hohenzollern“. Zum 2. Admiral des 1. Geschwaders wurde an Zingelohs Stelle Kapitän z. S. G. Rapow, Abteilungsleiter im Admiralstab der Marine, ernannt. Rapow ist der rangälteste Kapitän z. S. und sieht demnächst seiner Beförderung zum Kontrreadmiral entgegen. — Der Marineattaché bei den deutschen Botschaften in Wien und Rom, Kapitän z. S. Knapold, wird aus Rom, wo er seinen Wohnsitz hat, zurückberufen, um zunächst zur Verfügung des Reichsmarineministers zu treten. Den Posten des Marineattachés in Rom und Wien übernimmt Korvettenkapitän Fuchs. Er war zuletzt Kommandant des Kanonenboots „Kathar“ und gehörte vorher dem Marinekabinett an. Ferner wird der Kommandant des Flottenlagarschiffes, Kapitän z. S. v. Arx, von diesem Kommando entbunden und durch Kapitän z. S. Behring ersetzt. Behring ist einer der jüngsten Kapitäne zur See und war zuletzt Chef des Stabes beim Gouvernemente in Kantschu. Der Kaiser der Schiffsprüfungskommission, Kontrreadmiral Wallmann, tritt zur Verfügung des Chefs der Marineleitung der Ostsee, Chef des Admiralsstabes beim Kommando der Ostsee, über. Über die Verfertigung des Chefs der Ostseeleitung, Kontrreadmiral Paschen, vorher 2. Admiral des 1. Geschwaders, tritt zur Verfügung des Reichsmarineministers. Zum Abteilungsleiter im Admiralstab der Marine wurde Kapitän zur See Alberts, zuletzt Kommandeur des kleinen Kreuzers „Bremen“, ernannt. — Der Flotteningenieur der Hochseeflotte, Marine-Chef-Ingenieur Schäfers, wird mit dem Beginn des Frühjahres von diesem Kommando entbunden und zur 1. Verfertigung überführt. Den Posten des Flotten-Ingenieurs wird Marine-Chefingenieur Köblich, bisher Stationsingenieur der Nordseeleitung, übernehmen. Zum Stationsingenieur der Nordseeleitung wird Marine-Chefingenieur Springler, Divisionsingenieur der 2. Verfertigung, ernannt.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung. Das Allgemeine, gleiche, geheime, direkte Wahlrecht und die Nationalliberalen.

Herr Tierarzt Schiel, ein Führer der Zevörderischen Nationalliberalen, hat sich in der freitaglichen Versammlung, die am 20. Dezember in Zever stattfand, inbezug auf die oldenburgische Wahlgesetzvorlage für das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht ausgesprochen. Hoffentlich werden sich alle oldenb. Nationalliberalen auf diesen liberalen Standpunkt stellen. Halten Freisinnige und Nationalliberale hier zusammen und machen sie vereint Front gegen das reaktionäre Pluralwahlrecht, so ist noch nichts verloren. Wissenschaft aber wäre es, wenn sich die Nationalliberalen noch mehr an den Protestkundgebungen beteiligten.

H. W. A. O.

Mit der Flasche aufgezogen.

Braunschweig, Gildentr. 46, den 18. Dez. 1907. Mein zwölfsähriges Söhnchen Hubi hat Ihre Scotts Emulsion schon von seinem 14. Lebensstage an ständig bekommen, so daß das Bäckchen sich so prächtig entwickelt hat, wie kaum sonst ein Bäckchen in seinem Alter. Besonders muß ich hervorheben, daß Hubi sämtliche Augen- und Nadelnagen bekommen hat ohne irgend welche Beschwerden, so daß das Kind unseren Schlaf nie störte. Auch mein vierjähriger Sohn Ernst hat Scotts Emulsion längere Zeit hindurch bekommen und ist dadurch gesund und kräftig geworden. Mein jüngstes Söhnchen Hubi, das jetzt ein halbes Jahr alt wurde und durch eine Lungenerkrankung sehr heruntergekommen war, erhielt Scotts Emulsion zur Kräftigung und hat sich infolgedessen so erholt, daß sein Befinden täglich vorwärts schreitet. Ich bin sicher, das Kind wird, wie seine Brüder, schon mit 10 oder 11 Monaten gehen lernen. Ich selbst nehme Scotts Emulsion ebenfalls täglich und muß sagen, daß ich mich dadurch freier fühle und besonders immer einen guten Appetit verspüre.“

(gez.) Karl Rothmann. Die unbekanntbar kräftigenden und nährenden Eigenschaften von Scotts Emulsion, die gegenüber gewöhnlichem Tran den Vortzug der Reichverdaulichkeit und des angenehmen Geschmacks besitzt, haben das Präparat seinen Weg in hunderte von Familien finden lassen, wo es ein tägliches Hausmittel geworden ist.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im Original verpackt, und zwar mit 100% reinem Oel, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Stationen mit unterer Schuttpackung (Fischer mit dem Vorzug). Scott & Borne, G. m. b. H., Frankfurt a. M., Schiffbauerd. 17, Berliner Reichsbankgebäude 130/131, prima Chemie 50/51, untere Schuttpackung: Kall 43, unterphosphorsäurehaltige Station 2/3, pub. 2. August 2/3, Feinherb 2/3, Garmut pub. 2/3, Berlin. Wasser 130/131, Mittel 11/0. Dieses aemulsierte Emulsion mit Jint, Mandel und Gaultieröl je 2 Tropfen.

Pfeiffer & Co., Bremen
(gegründet 1880)
Kaffee- und Tee-Import und Export
Kaffee-Gross-Rösterei
Man fordere bemuesterte Anstellungen
Referenzen erbeten.
Wo nicht vertreten, Agenten gesucht.

Gegen kalte Füße Carl Rolf, empfehle Gamaschen. Langestr. 55.

Holz - Auktion in Griftede.

Hafede. Hausmann Ant. Peters in Jade läßt am Freitag, 8. Januar, nachm. 12 1/2 Uhr am 1. im Dingsdorf, an der Chaussee (Gruftede) 30 Eichen, langes leitetes Holz, 7 Buchen, Nutholz, 75 Eichen, 2 Erlen, 2. dem Altenkamp gegenüber, auch an der Chaussee. 100 Eichen, langes leitetes Holz, 30 Tannen, Bauholz, Kammfähle, auf Zahlungsfrist verkaufen. Regen, Markt.

Schweibura. Der Kaufmann und Hofmeister Hinz. Hornmühlen zu Wenzhausen, Gem. Ade. beschlößt die fränkischsteibolzer sein baufertig direkt an der Chaussee belegen älteres

Manufaktur, Kolonial-, Kurz- und Eisenwaren - Geschäft,

verbunden mit einer sehr frequentierten Gastwirtschaft

mit Antritt zum 1. November 1909 unter sämtlichen Bedienungspersonen zu verkaufen. Das Wohnhaus, welches im Jahre 1898 massiv erbaut ist, befindet sich in gutem, tadellosen Zustande, es enthält einen schönen, mit großen Schränken versehenen Ladenraum, großes Café u. mehrere andere Wohn- und Fremdenzimmer und einen mit d. Wohnhaus verbundenen, neuen, geräumigen Tanzsalon mit Bühne und Regeltbahn. An dem Nebengebäude, worin Einkauf für mehrere Herde und Vieh vorhanden, befindet sich eine geräumige, lehrhafte Bäckerei. Der Garten ist gut angelegt und befinden sich in demselben viele Obst- und Biertränder.

Die beim Hause belegenden Weidenländchen, besser Bonität, aus 4 Stämmen bestehend, haben eine Größe von 5 Sektar - 11 Acker - und sollen mit verkauft werden. Der Jahresertrag des Gesamtbesitzes ist sehr bedeutend. In dem ist noch bemerkt, daß ein großer Teil des Kaufpreises gegen übliche Raten stehen bleiben kann, erwaute Kaufliebhaber, sich recht bald an mich wenden zu wollen. Siegmund, Markt.

Immobilverkauf.

Der Privatmann Joh. Bruns zu Rastede beabsichtigt anderweitigen Ankaufs halber seine zu Rastede am Park an der Chaussee nach Oldenburg belegene Bestimmung öffentlich meistbietend zu verkaufen. Einziger und letzter Termin steht an auf Dienstag, den 5. Januar 1909, nachm. 4 Uhr, im Hof von Oldenburg zu Rastede. Die Bestimmung besteht aus einem hübschen, im Villenstil erbauten neuen Hause u. groß. Garten. - Wegen der vorzüglichen Lage (das Grundstück wird vom Großherzoglichen Park umschlossen) ist die Bestimmung ganz besonders zu empfehlen. Ob. sollen in obigem Termin von dem Grundstück 2 Baupläge verkauft werden. - Antritt beliebig. Hub. Meier, amtl. Aufst. Zu kaufen gesucht ein Bauplatz an gepflasterter Straße, 15 Wtr. Front und 100 Wtr. Tiefe oder 30 Wtr. Front und 50 Wtr. Tiefe. Oldenburger Taxameter - Geschäft.

Oldenburger Konsum - Verein e. G. m. b. H.

Die Ablieferung der Marken für das verfloßene Geschäftsjahr hat von Montag, den 4., bis Donnerstag, den 7. Jan., zu erfolgen. Sämtliche Marken u. Karten sind abzuliefern, da diese sonst wertlos werden. Der Vorstand.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart, Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können von den an gegen Uebernahme der mit Lebensversicherung des Mitglieds und mit Leistung versehenen Nennsumme (Coupons) ohne jeglichen Abzug bei dem unterzeichneten Vertreter der Anstalt erhoben werden. Soweit ein Todesfallanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 4 Pfennig Dividende. Weirnterklärungen werden jederzeit entgegengenommen. In Oldenburg: Gerh. Meentzen, Kaufmann, Bahnhofstr. 12.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 30. Dezbr. d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im "Eindenhof" hier: 1 Büchergesicht, 2 Verlosungs, 2 Nähmaschinen, 2 Grannen, 1 Kaminofen, 1 Eisen, 1 Dienst, 1 Klappstuhl, 1 Zengerolle, 1 Spiegel, 1 Kommode, 2 Sofas, 2 Sessel, 4 Polsterstühle, 1 gr. Tisch, 1 Leppich u. 1 Spiegelgesicht m. Spiegel gegen Barzahlung zur Versteigerung. Jellies, Gerichtsvollzieher.

Warel. Der Bädermeister Herr Will. Behnemann hier will wegen vorgerückten Alters seine an der Oberstraße belegene

Besitzung,

bestehend aus dem Wohnhause, Stall und Garten, durch mich verkaufen. In dem Hause wird Bäderei u. Konditorei mit bestem Erfolg betrieben. Wegen der sehr günstigen Lage an der Hauptstraße und der Beschaffenheit des Hauses ist die Beizung passend für jeden Handwerker, Geschäftsmann und Weinmann. Weizungen günstig; Antritt nach Belieben des Käufers. Nähere Auskunft erteile ich gern und wuensigentlich. J. Hüben, Rechts.

Großer Sauen- u. Ferkel - Verkauf in Meerstedt.

Der Viehhändler Hinz. Cordes in Steinhilmenen läßt am Donnerstag, den 7. Januar k. J., nachm. 2 Uhr, beim Wirt Friz Sarns in Meerstedt: 10 bis 12 trüchtige Sauen, alle in kurzer Zeit ferkelnd, 20 bis 25 beste Ferkel- und Futterflehweine und 10 bis 15 alsdann 6-10 Wochen alte Ferkel - öffentlich meistbietend mit gewohnter Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen. Kaufliebhaber ladet ein Savendick, Nechwillr. Oldenburg-Oldendor. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende Quene. Friedrich Wachus.

Rastede.

Zum Grafen Anton Günther. Am Neujahrstage und Sonntag, den 3. Januar: Grosser Ball. Hierzu ladet freundlichst ein J. Gaffelsjohnans.

Oberlether Krug. Gesellenverein Einigkeit. Am Neujahrstage: Großer Ball, wozu freundlichst einladet H. John. Der Vorstand.

Oldenburger Konsum - Verein e. G. m. b. H. Wegen Lageraufnahme sind unsere Verkaufsstellen am Sonntag, den 3. Januar, geschlossen. Der Vorstand. 1 Mk. 50 Pfg. kostet ein Portenomaie a. einem Stück Windleder gerarb. Innenreiche mit Holzverkleidung. Heine. Galleriede, Mottenstr. 20. Menbrok bei Rastede. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende Quene. Quene. J. Gumprecht.

Bekanntmachung.

Die unterzeichneten Banken und Bankgeschäfte führen ab 1. Januar 1909 beim Postschekamt Hannover Postschek - Konten.

Geschäftsleuten und Gewerbetreibenden wird empfohlen, an ihre Kunden zugleich mit der Rechnung über gelieferte Waren oder als Anlage zu Preisverzeichnissen usw.

Zahlkartenformulare

zu übersenden. Der jeder Zahlkarte anhängende Posteinlieferungsschein eignet sich auf der Rückseite zum Ausschreiben der Rechnung für die Geschäftskunden. Auf Zahlkarten können von jedermann Beträge bis zu Mk. 10000.- bei beliebiger Postanstalt eingezahlt werden. Im Gegensaß zur Postanweisung wird die Zahlkarte vom Einzahler nicht frankiert.

Wir geben bis auf weiteres Zahlkarten, bedruckt mit unserer Kontonummer und Bezeichnung unseres Kontos, kostenlos ab und belasten die postseitig für Einzahlungen uns zu berechnenden Gebühren, d. i. für jeden Seilbetrag von Mk. 500.- 5 Pfg.

Es kostet also ein Betrag bis zu Mk. 500.- unseren Geschäftsfreunden 5 Pfg., bis zu Mk. 1000.- 10 Pfg. usw.

Dieser Weg ist billiger als das Versenden von Geld durch Postanweisungen oder durch Wertbrief. Die Gutschrift eingegangener Beträge erfolgt sofort unter besonderer Anzeige.

C. & G. Ballin, Postschek-Konto Nr. 352, W. Fortmann & Söhne, Postschek-Konto Nr. 361, Deutsche Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg, Postschek-Konto Nr. 388.

Oldenburgische Landesbank, Postschek-Konto Nr. 319, Oldenburgische Spar- & Leih-Bank, Postschek-Konto Nr. 148.

Rohlen, Koks, Brifets.

Flamm-Rohkohlen, Größe I, II u. III, Anthracit " " I, II u. III, Salom " " I, II, Hüften-Koks, " " I, II u. III, Braunkohlen-Brifets, Grube, Brennholz (gerkleinert), Feueranzünder, Plättkohlen (dunstfrei) empfiehlt Gerhd. Meentzen, Fernsprecher 44. Hoflieferant. Bahnhofstr. 12.

Das Abonnement Oldenburg. Anzeigen

wird vom 1. Januar 1909 ab auf die Hälfte herabgesetzt; dasselbe beträgt alsdann pro Quartal 75 Pfg., soweit Bestellung durch unsere Boten geschieht; durch die Post bezogen frei ins Ganse 1 Mk. 17 Pfg. Expedition der „Oldenb. Anzeigen“.

Oldenburger Konsum - Verein e. G. m. b. H.

Wegen Lageraufnahme sind unsere Verkaufsstellen am Sonntag, den 3. Januar, geschlossen. Der Vorstand.

1 Mk. 50 Pfg. kostet ein Portenomaie a. einem Stück Windleder gerarb. Innenreiche mit Holzverkleidung. Heine. Galleriede, Mottenstr. 20. Menbrok bei Rastede. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende Quene. Quene. J. Gumprecht.

Eisbahn Rotes Haus.

Punsch-Extrakte,

nur erstklassige Patente in- und ausländ. Firmen: Duffelboffer Punsche, Wols-Punsche, Stibbe-Punsche, Arrac, Rum, Burgunder, Ananas, Kaiser, Schlummer, Rotweinpunsch, Scht. Schweden-Punsch, Rum u. Arrac in jeder Preislage, Alkoholfreie Punsche, Glühwein- und Grog-Extrakte in großer Auswahl empf. D. G. Lampe.

Preisenklub „Apolo“ Spwege.

Am Neujahrstage: Tanzkränzchen im „Fischerklub“.

Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand, Johann Gummjohannans.

Kriegerverein d. Landg. Oldenbg.

Am Sonntag, den 10. Januar: Außerordentliche Versammlung.

— Anfang 7 Uhr abends. — Die Tagesordnung wird vor Beginn der Versammlung bekannt gemacht. U. a. Verlauf der nicht abgeholten Termine. D. S.

Neujahrstage: Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Joh. Söhlen.

Nordermoor.

Am Neujahrstage (1. Januar): Köter-, Meister- u. Gesellen-Ball. Hierzu ladet freundlichst ein Gebr. Weiners.

Bad Zwiischenahn.

Am Neujahrstage: Großer Ball, wozu freundlichst einladet Anf. 5 Uhr. Joh. Gilers.

Wirte-Verein für Oldenburg u. Umgeg.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kollegen Friedrich Wilhelm Krüger veranlassen sich die Mitglieder vürzlich u. zahlreich am Donnerstag, 31. Dez., nachm. 9 1/2 Uhr, beim Hause des Bestorbenen, Nadorferstr. 15, Der Vorstand.

Eisbahn Rotes Haus.

Verkauf
einer
Dampf- und Sägemühle,
verbunden mit
Kolonialwarenhandlung.
Osternburg. Eine etwa
8 km von der Stadt be-
legene

Dampf- und Sägemühle
steht durch meine Vermittlung zum Verkauf.
Die Lage der Mühle ist die denkbar günstigste an dem Kreuzungspunkt zweier Chausseen. — Der Kundenkreis ist erheblich und der Umsatz sowohl im Mühlenbetriebe, als auch in der Kolonialwaren-Handlung groß.
Neben den jetzigen Betrieben empfiehlt sich ev. auch noch die Einrichtung einer Bäckerei.
Die Gebäude sind neu und modern eingerichtet. Einem strebsamen Manne kann der Ankauf nur empfohlen werden und wollen sich Kauflustige schriftlich mit mir in Verbindung setzen.
Georg Maas, Aukt.

Verkauf
einer
Landstelle
Osternburg. Eine in der Nähe der Stadt belagene schöne
Landstelle
steht mit Antritt zu Mai 1909 durch mich zum Verkauf.
Die Gärten liegen fast sämtlich im Grünen und kann eine rentable Milchwirtschaft betrieben werden.
Nähere Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich.
Georg Maas, Auktionator.

Verkauf
eines
Hauses m. Bauplatz.
Osternburg. Ein an der Hermannstraße hief. be-
legenes

Wohnhaus
mit Garten, von dem ein schöner Bauplatz abgetrennt werden kann, steht zum Verkauf.
Kaufpreis mäßig, Anzahlung gering.
Georg Maas, Aukt.

Heringsalat
Ital. Salat
in bekannt vorzüglicher Zubereitung.
D. G. Lampe.
Bestellungen zur Silvesterfeier erbeten.

Verkauf
von
Wirtschaften.
Osternburg.
Ich habe folgende Wirtschaften zu verkaufen:
1. Eine in der Stadt an sehr verkehrsreicher Straße belagene Gastwirtschaft mit vollem Inventar. Die Gebäude sind fast neu. Kaufpreis: 40 000 M. Anzahlung 8 bis 10 000 M.
2. Eine in der Stadt an sehr verkehrsreicher Straße belagene Wirtschaft mit Inventar. — Gehäus. in dem auch Kolonialwarenhandlung betrieben wird. — Kaufpreis: 50 000 M. Anzahlung 10 bis 15 000 M.
3. Eine in einer Gemeinde des Amts Oldenburg günstig belagene Wirtschaft. Neue Gebäude, vorzügliche Lage. Kaufpreis mit Inventar 50 000 M. Anzahlung 10 bis 15 000 M.
4. Zwei etwa 8 bzw. 6 Kilom. von der Stadt an verkehrsreicher Straße belagene Wirtschaften, mit oder ohne Gärten. Gute Gebäude, schöne Lage. — Der Umsatz in allen Wirtschaften ist gut. Kaufinteressenten wollen sich mit mir in Verbindung setzen und erteile ich jede weitere Auskunft gerne und unentgeltlich.
Georg Maas, Auktionator.
Zu verk. 3 noch schöne Heberische und 1 neuer prakt. Sand-Winkelhacker. Schäferstraße 19. oben.

Verkauf
einer
Landstelle
Osternburg. Eine in der Nähe der Stadt belagene schöne
Landstelle
steht mit Antritt zu Mai 1909 durch mich zum Verkauf.
Die Gärten liegen fast sämtlich im Grünen und kann eine rentable Milchwirtschaft betrieben werden.
Nähere Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich.
Georg Maas, Auktionator.

Verkauf
einer
Landstelle
Osternburg. Eine in der Nähe der Stadt belagene schöne
Landstelle
steht mit Antritt zu Mai 1909 durch mich zum Verkauf.
Die Gärten liegen fast sämtlich im Grünen und kann eine rentable Milchwirtschaft betrieben werden.
Nähere Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich.
Georg Maas, Auktionator.

Verkauf
einer
Landstelle
Osternburg. Eine in der Nähe der Stadt belagene schöne
Landstelle
steht mit Antritt zu Mai 1909 durch mich zum Verkauf.
Die Gärten liegen fast sämtlich im Grünen und kann eine rentable Milchwirtschaft betrieben werden.
Nähere Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich.
Georg Maas, Auktionator.

Kaviar
feinster Qualität,
Fischkonserven
u. Marinaden
alter Art
empfl.
D. G. Lampe.

Slavier Antonie Rullies
Vorzügl. Empfchl. Blumenstr. 2.
Nachweislich erfolgreiche Vorbereitung
Exam. Unterricht. Sprachen, Mathem. etc. Besichtigung von Schularbeiten.
Privatlehrer Köhler,
Meinardstr. 37.

Diene Bein- schäden, Krampfadern- geschwüre u. Haut- krankheiten sowie Nischen behandelt ohne Verfall. In langj. Erfahrung
Fr. Berwald jr.,
Oldenburg, Gartenstr. 22 e.

Umbewogen- Befäße und Gardinen in all. Farben zu billigsten Preisen.
Edo Gallertfelds,
Kosamentier, Kuxwischtr. 31
Oberlothe. Zu verkaufen ein starker dunkelbrauner, drei- jähriger Wallach.
H. Ripken jr.

Hunde- Waschseife
"Tengolo", 50 Stk., unentz. Pflage!
Victoria Droog, Konrad Beike,
Drogerie Geich Sattler Nachfg.
H. Cornedbeef empfiehl.
Joh. Voss,
Hadorferstraße 37.

Kohlen, Koks, Britkettz, Brennholz empfehlen billigst
Gebr. Meyer,
Edo Alexander- und Lambertstr. 37.

Verkauf
von
Wirtschaften.
Osternburg.
Ich habe folgende Wirtschaften zu verkaufen:
1. Eine in der Stadt an sehr verkehrsreicher Straße belagene Gastwirtschaft mit vollem Inventar. Die Gebäude sind fast neu. Kaufpreis: 40 000 M. Anzahlung 8 bis 10 000 M.
2. Eine in der Stadt an sehr verkehrsreicher Straße belagene Wirtschaft mit Inventar. — Gehäus. in dem auch Kolonialwarenhandlung betrieben wird. — Kaufpreis: 50 000 M. Anzahlung 10 bis 15 000 M.
3. Eine in einer Gemeinde des Amts Oldenburg günstig belagene Wirtschaft. Neue Gebäude, vorzügliche Lage. Kaufpreis mit Inventar 50 000 M. Anzahlung 10 bis 15 000 M.
4. Zwei etwa 8 bzw. 6 Kilom. von der Stadt an verkehrsreicher Straße belagene Wirtschaften, mit oder ohne Gärten. Gute Gebäude, schöne Lage. — Der Umsatz in allen Wirtschaften ist gut. Kaufinteressenten wollen sich mit mir in Verbindung setzen und erteile ich jede weitere Auskunft gerne und unentgeltlich.
Georg Maas, Auktionator.
Zu verk. 3 noch schöne Heberische und 1 neuer prakt. Sand-Winkelhacker. Schäferstraße 19. oben.

Verkauf
einer
Landstelle
Osternburg. Eine in der Nähe der Stadt belagene schöne
Landstelle
steht mit Antritt zu Mai 1909 durch mich zum Verkauf.
Die Gärten liegen fast sämtlich im Grünen und kann eine rentable Milchwirtschaft betrieben werden.
Nähere Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich.
Georg Maas, Auktionator.

Verkauf
einer
Landstelle
Osternburg. Eine in der Nähe der Stadt belagene schöne
Landstelle
steht mit Antritt zu Mai 1909 durch mich zum Verkauf.
Die Gärten liegen fast sämtlich im Grünen und kann eine rentable Milchwirtschaft betrieben werden.
Nähere Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich.
Georg Maas, Auktionator.

Verkauf
einer
Landstelle
Osternburg. Eine in der Nähe der Stadt belagene schöne
Landstelle
steht mit Antritt zu Mai 1909 durch mich zum Verkauf.
Die Gärten liegen fast sämtlich im Grünen und kann eine rentable Milchwirtschaft betrieben werden.
Nähere Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich.
Georg Maas, Auktionator.

Verkauf
einer
Landstelle
Osternburg. Eine in der Nähe der Stadt belagene schöne
Landstelle
steht mit Antritt zu Mai 1909 durch mich zum Verkauf.
Die Gärten liegen fast sämtlich im Grünen und kann eine rentable Milchwirtschaft betrieben werden.
Nähere Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich.
Georg Maas, Auktionator.

Prof. Dr. Backhaus- milch
Ist die beste, vom ersten Lebenstage an
bekömmliche, in trinkfertigen, nur anzuwärmenden
Portionflaschen überallhin gelieferte Nahrung für
Kinder

Täglich frisch zu haben bei **L. Steinsiek, Langestr. 31. Fernspr. 276.**
Bruchheilanstalt
Dannover, Bienenstraße 60
(für Bruchleiden ohne Operation), Prospekt frei, bis 6. Januar
geschloßen. Verreist. **Dr. Wollermann, Arzt.**

Beste Familien Toiletteseife
1 Stück 20 Pf. 5 Stück 95 Pf.
AUTENTIA
LANOLIN - SEIFE
MARKE FAUSTRING
angefertigt vom langjährigen Fabrikanten
der Seifenindustrie
C. Naumann, Offenbach a. M.
Herstellung durch Patente geschützt.
Macht zarte weiße Haut

Kanarienvögel,
Stamm Seifert, prämiiert auf
der hiesigen Ausstellung mit
erster und Ehrenpreis, sowie
Stamm Trute in allen Preis-
lagen. Versand auch nach aus-
wärts. **H. Helm, Wallstr. 6.**

Torstaschen, Kohlentaschen, Ofenvorheber, Ofenschirme
empfehlen in großer Auswahl
Gebr. Oelken,
Edo Hadorfer- und Haderstraße

Frederich's Hafer- schlamm.
Eiweiß- reiche Ware. —
Zu haben:
Arenenbrüder Mühle.

Bei Süßen
Seierheit bewährte An-
katzart. Verkauft die Vor-
bereitsreinigung fähigsteit von
Fleisch- beruimten
Emser Kesselbrunnen-Caramellen.
Wirdung überauschend!
In Beuteln à 40 Pfg. bei W. Kelp
Nachl. Ulrich- Apotheke.

Diene Bein- schäden, Krampfadern- geschwüre und Haut- krankheiten sowie Nischen behandelt ohne Verfall. In langj. Erfahrung
Fr. Berwald jr.,
Oldenburg, Gartenstr. 22 e.

Berwald senior, Oldenburg, Götterstraße.
Zu verk. 10 Kanarienvögel, gut
sing. (Köcher) v. Blumenstr. 53
Neuenhoop. Zu verkaufen ein
9jähr. Wallach,
sommer Einjährer,
gegen ein mittelmäßiges
Stutpend zu verkaufen.
H. Gode.

Gicht und Rheumatismus.
Was mir u. vielen Anderen
sehr bald geholfen hat, teile
ich Jedem gern mit. Be-
reits viele Dankschreiben.
G. Geiling,
Frankfurt a. M., Rosenstr. 44.
Edenbüttel b. Verne. Zu ver-
kaufen eine 8jährige güste
Brämienstute
Nr. 11500.
H. Christophers.
Zu verkaufen 2 starke Bullen-
hälber und 3 Rauschmelde.
Geizhüh. Dienerede.

Neujahrskarten.
Ernst Völker,
Langestr. 20.
Frauen! Bei Ausbleiben
gänge veruchen Sie mein. best-
bewähr. garant. vorzüglichen
Menstruations- Regula. Frei
von schädlichen Bestandteilen und
von überraschendem Erfolg.
Preis Stärke 1 M. 50, Stärke 2
M. 60. Vor weiteren Nach-
abnahmen wird gewarnt. Ver-
land distret durch das Chemische
Laborat. Apotheker Lehmann,
Berlin - Schöneberg 6, Gutfra-
Müllerstr. 10.
Abbruch des Militär- arresthauses.
100,000 alte Steine, Holz, Eisen,
1 gewell. Haustür, 2 einf. Haus-
türen, Kachelofen, 1 Herd, Sand-
steinfenster, Schloß, 1 Pumpe
billig zu verkaufen.
Liehaber wollen sich umgehend
melden bei **Joh. Busmann,**
Nebenstraße 2.
Tejanmensabfahrungen
u. **Nachfolgebefahrungen** an aus-
wärtig durch **J. H. Behne,** Man-
dator, Oldenburg, Eisenstr. 6.

Verkauf
einer
Landstelle
Osternburg. Eine in der Nähe der Stadt belagene schöne
Landstelle
steht mit Antritt zu Mai 1909 durch mich zum Verkauf.
Die Gärten liegen fast sämtlich im Grünen und kann eine rentable Milchwirtschaft betrieben werden.
Nähere Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich.
Georg Maas, Auktionator.

Washmittel
Ludewig's Seifenpulver
überall zu haben

EUREKA
WASCHMITTEL

Washmittel
Maschinen- u. Grabetori
zu äußerst billigen Preisen
empfehl.
J. von Stevendaal,
Bestellungen Dorptag und
Markt 20.
Wadort. Zu verkaufen ein
Auhvald. **G. Hagemann.**
Donnerstwee. Zu verk. ev.
an dem. 2 Säufel, 1 mit 2
Wolmanen u. 3/4 Sch. 2. 1 m.
1 Wohnung recht großer Wert-
statt u. 2 Sch. 2. Norderstr. 4.

Eriketten
für
alle Branchen
liefert auslagen
in Masse oder die
Eriketten-Fabrik
Bach- u. Steindruckerei
Carl Bärkhausen
BREMEN.
Am Deich 53.
Lagerbestand ca 2 Millionen

Verkauf
einer
Landstelle
Osternburg. Eine in der Nähe der Stadt belagene schöne
Landstelle
steht mit Antritt zu Mai 1909 durch mich zum Verkauf.
Die Gärten liegen fast sämtlich im Grünen und kann eine rentable Milchwirtschaft betrieben werden.
Nähere Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich.
Georg Maas, Auktionator.

Verkauf
einer
Landstelle
Osternburg. Eine in der Nähe der Stadt belagene schöne
Landstelle
steht mit Antritt zu Mai 1909 durch mich zum Verkauf.
Die Gärten liegen fast sämtlich im Grünen und kann eine rentable Milchwirtschaft betrieben werden.
Nähere Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich.
Georg Maas, Auktionator.

Verkauf
einer
Landstelle
Osternburg. Eine in der Nähe der Stadt belagene schöne
Landstelle
steht mit Antritt zu Mai 1909 durch mich zum Verkauf.
Die Gärten liegen fast sämtlich im Grünen und kann eine rentable Milchwirtschaft betrieben werden.
Nähere Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich.
Georg Maas, Auktionator.

Verkauf
einer
Landstelle
Osternburg. Eine in der Nähe der Stadt belagene schöne
Landstelle
steht mit Antritt zu Mai 1909 durch mich zum Verkauf.
Die Gärten liegen fast sämtlich im Grünen und kann eine rentable Milchwirtschaft betrieben werden.
Nähere Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich.
Georg Maas, Auktionator.

Verkauf
einer
Landstelle
Osternburg. Eine in der Nähe der Stadt belagene schöne
Landstelle
steht mit Antritt zu Mai 1909 durch mich zum Verkauf.
Die Gärten liegen fast sämtlich im Grünen und kann eine rentable Milchwirtschaft betrieben werden.
Nähere Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich.
Georg Maas, Auktionator.

220. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Lose
zur ersten Klasse — 12. u. 13. Januar 1909 —
1/10 1/5 1/4 1/3 1/2 200
M. 40.— 20.— 10.— 5.— 4.— für jede Klasse
sind zu haben in der
Kgl. Preuß. Lotterie-Einnahme
von
N. Herzberg, Oldenburg, Nhternstr. 62.

RATIN
Sicherstes Mittel zur Vertilgung
von Ratten u. Mäusen. Vollständig
unschädlich für alle Haustiere
Allein staatlich subventioniert!
Vertriebsges.: Berlin, U. d. Lind. 57/58

Garantiert feuer- u. einbruchsich. **Geldschranke**
bestes Fabrikat zu billigsten Preisen.
Diebstichsichere **Kassetten**
in jeder Größe.
Kopierpressen,
größte Auswahl.
L. Ciliax, Oldenburg,
Schüttingstr. 4. Donnerschwerstr. 11/12.

Portwein,
à Liter 1 Mk.
in 5 und 10 Liter- Demojohns,
à Flasche 85 Pfg.,
10 Gl. 8 Mk., Probe gratis.
Heinrich Tapken, Weinhandlung,
Donnerschwerstraße 9. Fernspr. 625.
NB. Eine Partie schönen Rheinwein, à Flasche 60 Pf.,
10 Flaschen 5.50 M. frei Haus.

Abgelagerte Bordeauxweine
in jeder Preislage.
Garantiert reine Marken und Jahrgänge.
Carl Wille, Hoflieferant.

Königl. Preuß. Klassenlotterie
Lose
zur 1. Klasse,
Ziehung 12. u. 13. Januar
1/10 1/5 1/4 1/3 1/2 200
für jede Klasse à 4 5 10 20 40 M.
für alle 5 Klassen, 20 25 50 100 200 M.
Porto u. Postgeb. 15 Pf., Stiften 1.—5. Klasse 60 Pf.,
empfehl. u. verbindl. auch unter Nachnahme:
Otto Wulff, Staustasse 14,
Oldenburg,
Königl. Preuß. Lotterie- Einnahmer.

W. Weber
Oldenburg, Langestr. 86/87.
Oberhemde, Kragen, Manschetten, Taschentücher.
Ja, fette Kuh zu verkaufen.
Bittarische. Kanthorstraße 3.
Oldenburg. Zu verk. mehrere
bette belagte Güter, sowie ein
gutes Küllentab. 14 Tage alt.
Gloppenburgerstraße 26.

Verkauf
einer
Landstelle
Osternburg. Eine in der Nähe der Stadt belagene schöne
Landstelle
steht mit Antritt zu Mai 1909 durch mich zum Verkauf.
Die Gärten liegen fast sämtlich im Grünen und kann eine rentable Milchwirtschaft betrieben werden.
Nähere Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich.
Georg Maas, Auktionator.